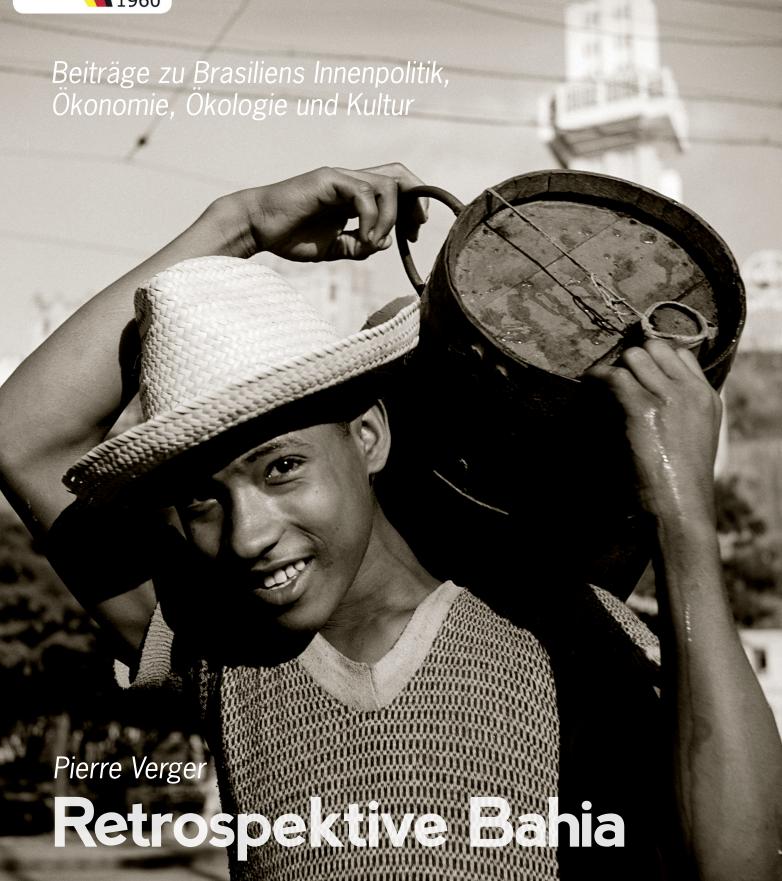


eTÓPICOS

Zeitschrift der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft e.V.
Revista da Sociedade Brasil-Alemanha

60. Jahrgang | Ano 60 | ISSN 0949-541X | www.topicos.de



Die Zukunft gehört uns allen.

Mit unseren Innovationen sorgen wir schon heute dafür, dass Städte weniger Energie verbrauchen, wir sauberere Luft atmen und sich E-Mobilität weiter durchsetzt. Darum blicken wir bei BASF optimistisch in die Zukunft.

Mehr entdecken auf: wecreatechemistry.com



We create chemistry



Caras Leitoras, Caros Leitores,

A pandemia do coronavírus parece não ter fim. Na Alemanha e no Brasil, o número de infecções e mortes ainda assusta muito, enquanto a quantidade de vacina disponível permanece insuficiente. Uma das "vitimas" desta situação também foi o Carnaval. Contudo, apesar das celebrações e desfiles cancelados, a Quarta-feira de Cinzas continua no calendário: como um momento propício para um balanco sóbrio.

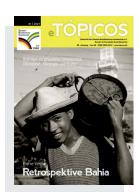
Nesse contexto, a TÓPICOS buscou se concentrar em questões-chave ligadas ao Brasil e às relações teuto-brasileiras:

- Em Brasília, a escolha dos novos líderes do Senado Federal e da Câmara dos Deputados já delineia certas nuances do próximo ano eleitoral. De olho na reeleição em 2022, o presidente Bolsonaro conseguiu garantir fidelidade no Congresso por meio de cargos e programas. A oposição segue fragmentada. Mas Lula está de volta.
- Devido à crise em torno da Covid-19, a dívida nacional do Brasil tem aumentado acentuadamente. Preços de combustíveis e alimentos básicos não param de subir.
- Estatísticas publicadas no início de 2021 mostram que as queimadas e o desmatamento no Brasil bateram novos recordes em 2020. Após 50 anos de pesquisas dedicadas à geografia e ao meio ambiente do país, o professor Gerd Kohlhepp traça um resumo desanimador.
- Antecipando o Encontro Econômico Brasil-Alemanha deste ano, que será realizado no ambiente virtual, a TÓPICOS traz uma entrevista com o co-presidente da Comissão Mista, Andreas Renschler, e alguns indicadores econômicos de grande relevância para a sociedade, a indústria e a balança comercial.

Nossa imagem de capa, feita pelo renomado fotógrafo francês Pierre Verger, visa transmitir uma mensagem de esperança em tempos difíceis ao mesmo tempo que comprova como a TÓPICOS também valoriza as realizações de nossos vizinhos europeus no intercâmbio cultural com o Brasil.

Como sempre, expresso aqui meus sinceros agradecimentos a todos aqueles que tornaram possível esta edição da TÓPICOS: nossos antigos e novos colaboradores, nossos fiéis anunciantes assim como nossa equipe de Redação, com Bianca Donatangelo no leme.

Desejo-lhes uma leitura gratificante e aguardo seus comentários com expectativa – o que vale a pena sobretudo para os remetentes mais ágeis (página 38).



TITELBILD: "Gesichter", Salvador da Bahia

CAPA: "Rostos", Salvador da Bahia

Foto: Pierre Verger © Fundação Pierre Verger

Liebe Leserinnen und Leser,

Corona und kein Ende. In Deutschland und Brasilien noch viel zu viele Kranke und Verstorbene und zu wenig Impfstoff. "Opfer" war auch der Karneval in den närrischen Hochburgen. Aber nach den ausgefallenen Feiern und Umzügen – der Aschermittwoch stand und steht weiter im Kalender: als Zeit für nüchterne Bestandsaufnahmen

TÓPICOS richtet deshalb den Blick auf Schlüsselthemen in Brasilien und in den deutsch-brasilianischen Beziehungen:

- In Brasília wurden mit der Neuwahl der Präsidien von Senat und Abgeordnetenkammer schon Weichen für das Wahljahr 2022 gestellt. Präsident Bolsonaro, der seine Wiederwahl im Auge hat, sicherte sich Gefolgschaft im Kongress – gegen Posten und Programme. Die Opposition bleibt zersplittert.
 Aber Lula ist wieder da.
- Coronabedingt ist die brasilianische Staatsverschuldung deutlich gestiegen. Treibstoff und Grundnahrungsmittel verzeichnen Preissteigerungen.
- Zu Jahresbeginn veröffentlichte Statistiken belegen, dass in 2020 Brandrodung und Abholzung erneut Rekorde aufgestellt haben. Hierzu passt die ernüchternde Bilanz, die Prof. Gerd Kohlhepp nach einem 50-jährigen, Brasilien gewidmetem Forscherleben zieht.
- Nachdem auch die Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage 2020 Corona-Opfer waren, sind jetzt neue Überlegungen für 2021 im Gang – wahrscheinlich virtuell über den Atlantik. Zur Einstimmung bringt TÓPICOS ein Interview mit dem Co-Vorsitzenden der Deutsch-Brasilianischen Gemischten Kommission Andreas Renschler und aufschlussreiche Wirtschaftszahlen

Unser Titelfoto des berühmten französischen Fotografen Pierre Verger setzt ein Zeichen des Optimismus und belegt, dass *TÓPICOS* auch die Leistungen unserer europäischen Nachbarn beim Kulturaustausch mit Brasilien hoch schätzt.

Wie immer gilt mein herzlicher Dank allen, die diese Ausgabe von *TÓPICOS* ermöglicht haben: unseren bewährten und neuen Autoren und Fotografen, unseren treuen Inserenten und dem *TÓPICOS*-Team, mit Bianca Donatangelo an der Spitze.

Ihnen wünsche ich lohnende Lektüre und freue mich auf Ihr Echo – das sich für schnelle Einsender lohnt (Seite 38).

Dr. Uwe KaestnerHerausgeber von *TÓPICOS*editor da *TÓPICOS*

r			
		1	
Ē			
ı			
F			÷
L			u
ı			
L			
ı			
	۹		

ÜCKBLENDE Retrospectiva	
	05
Tunita Hallarait day Dagiayung Dalagnaya	06
Zweite Halbzeit der Regierung Bolsonaro Corona-Krise – kein Ende in Sicht	
Fakten und Stimmen zur Lage	
Dammbruch-Katastrophe Brumadinho	09
zwei Jahre danach	11
Wissenschaft: Buchtipp	
Umwelt- und Amazonien-Politik	
Interview mit Andreas Renschler, Vorsitzender des	
Lateinamerika-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft	16
"Zwischen Optimismus und Krisenstimmung" – ein Webinar von GTAI und AHK	17
Kooperation in Agribusiness und Innovation	
Nachruf Heinz Hermann Thiele	18
Hinweis zu den diesjährigen Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstagen (DBWT)	
Zahlen zu Brasilien	
Wie geht es wirtschaftlich weiter?	20-23
Pandemie-Nothilfeprogramme Lebenshaltungskosten Privatisierungen Außenhandel Ernährungsdaten Zent Banco do Brasil Autoindustrie Ausländische Direktinve	
Daniel de Braen priacentaden e priacentales de Brachers	stitionen
HOMMAGE AN SALVADOR / BAHIA:	
HOMMAGE AN SALVADOR / BAHIA: Das Lebenswerk von Pierre Verger	24
HOMMAGE AN SALVADOR / BAHIA: Das Lebenswerk von Pierre Verger Historisches Interview mit Alberto Dines	24 26
HOMMAGE AN SALVADOR / BAHIA: Das Lebenswerk von Pierre Verger Historisches Interview mit Alberto Dines CD-Empfehlung	24 26 27
HOMMAGE AN SALVADOR / BAHIA: Das Lebenswerk von Pierre Verger Historisches Interview mit Alberto Dines CD-Empfehlung Berlinale 2021: Der virtuelle Bär	24 26 27
HOMMAGE AN SALVADOR / BAHIA: Das Lebenswerk von Pierre Verger Historisches Interview mit Alberto Dines CD-Empfehlung Berlinale 2021: Der virtuelle Bär SERIE: Brasilianische Kulturmacher in Deutschland	24 26 27 28
HOMMAGE AN SALVADOR / BAHIA: Das Lebenswerk von Pierre Verger Historisches Interview mit Alberto Dines CD-Empfehlung Berlinale 2021: Der virtuelle Bär SERIE: Brasilianische Kulturmacher in Deutschland	24 26 27 28
HOMMAGE AN SALVADOR / BAHIA: Das Lebenswerk von Pierre Verger Historisches Interview mit Alberto Dines CD-Empfehlung Berlinale 2021: Der virtuelle Bär SERIE: Brasilianische Kulturmacher in Deutschland Gespräch mit Influencer AD Junior	24 26 27 28 28
HOMMAGE AN SALVADOR / BAHIA: Das Lebenswerk von Pierre Verger Historisches Interview mit Alberto Dines CD-Empfehlung Berlinale 2021: Der virtuelle Bär SERIE: Brasilianische Kulturmacher in Deutschland Gespräch mit Influencer AD Junior Interpreten des Landes: Jessé Souza	24 26 27 28 28 30 30
HOMMAGE AN SALVADOR / BAHIA: Das Lebenswerk von Pierre Verger Historisches Interview mit Alberto Dines CD-Empfehlung Berlinale 2021: Der virtuelle Bär SERIE: Brasilianische Kulturmacher in Deutschland Gespräch mit Influencer AD Junior Interpreten des Landes: Jessé Souza Wanderjustiz: Richter treffen Bevölkerung	24 26 27 28 30 30 31
HOMMAGE AN SALVADOR / BAHIA: Das Lebenswerk von Pierre Verger Historisches Interview mit Alberto Dines CD-Empfehlung Berlinale 2021: Der virtuelle Bär SERIE: Brasilianische Kulturmacher in Deutschland Gespräch mit Influencer AD Junior Interpreten des Landes: Jessé Souza Wanderjustiz: Richter treffen Bevölkerung Brasilianischer Blick: Frauentag 8. März	24 27 28 28 30 30 31 32
HOMMAGE AN SALVADOR / BAHIA: Das Lebenswerk von Pierre Verger Historisches Interview mit Alberto Dines CD-Empfehlung Berlinale 2021: Der virtuelle Bär SERIE: Brasilianische Kulturmacher in Deutschland Gespräch mit Influencer AD Junior Interpreten des Landes: Jessé Souza Wanderjustiz: Richter treffen Bevölkerung Brasilianischer Blick: Frauentag 8. März Herzenssache: Was verbindet Sie mit Brasilien?	24 26 27 28 30 30 31 32 33
HOMMAGE AN SALVADOR / BAHIA: Das Lebenswerk von Pierre Verger Historisches Interview mit Alberto Dines CD-Empfehlung Berlinale 2021: Der virtuelle Bär SERIE: Brasilianische Kulturmacher in Deutschland Gespräch mit Influencer AD Junior Interpreten des Landes: Jessé Souza Wanderjustiz: Richter treffen Bevölkerung Brasilianischer Blick: Frauentag 8. März Herzenssache: Was verbindet Sie mit Brasilien? Buchveröffentlichungen	24 26 27 28 28 30 30 31 32 33
HOMMAGE AN SALVADOR / BAHIA: Das Lebenswerk von Pierre Verger Historisches Interview mit Alberto Dines CD-Empfehlung Berlinale 2021: Der virtuelle Bär SERIE: Brasilianische Kulturmacher in Deutschland Gespräch mit Influencer AD Junior Interpreten des Landes: Jessé Souza Wanderjustiz: Richter treffen Bevölkerung Brasilianischer Blick: Frauentag 8. März Herzenssache: Was verbindet Sie mit Brasilien? Buchveröffentlichungen Franziskaner in Brasilien	24 26 28 30 30 31 32 33 34
HOMMAGE AN SALVADOR / BAHIA: Das Lebenswerk von Pierre Verger Historisches Interview mit Alberto Dines CD-Empfehlung Berlinale 2021: Der virtuelle Bär SERIE: Brasilianische Kulturmacher in Deutschland Gespräch mit Influencer AD Junior Interpreten des Landes: Jessé Souza Wanderjustiz: Richter treffen Bevölkerung Brasilianischer Blick: Frauentag 8. März Herzenssache: Was verbindet Sie mit Brasilien? Buchveröffentlichungen Franziskaner in Brasilien Neue Tourismus-Website Chapada Diamantina: Die Tafelberge von Bahia Clube de Debates: Das "menschliche Projekt"	2426272830313233343536
HOMMAGE AN SALVADOR / BAHIA: Das Lebenswerk von Pierre Verger Historisches Interview mit Alberto Dines CD-Empfehlung Berlinale 2021: Der virtuelle Bär SERIE: Brasilianische Kulturmacher in Deutschland Gespräch mit Influencer AD Junior Interpreten des Landes: Jessé Souza Wanderjustiz: Richter treffen Bevölkerung Brasilianischer Blick: Frauentag 8. März Herzenssache: Was verbindet Sie mit Brasilien? Buchveröffentlichungen Franziskaner in Brasilien Neue Tourismus-Website Chapada Diamantina: Die Tafelberge von Bahia Clube de Debates: Das "menschliche Projekt" & nächster Termin	24 26 27 28 28 30 30 31 32 33 34 35 36
HOMMAGE AN SALVADOR / BAHIA: Das Lebenswerk von Pierre Verger Historisches Interview mit Alberto Dines CD-Empfehlung Berlinale 2021: Der virtuelle Bär SERIE: Brasilianische Kulturmacher in Deutschland Gespräch mit Influencer AD Junior Interpreten des Landes: Jessé Souza Wanderjustiz: Richter treffen Bevölkerung Brasilianischer Blick: Frauentag 8. März Herzenssache: Was verbindet Sie mit Brasilien? Buchveröffentlichungen Franziskaner in Brasilien Neue Tourismus-Website Chapada Diamantina: Die Tafelberge von Bahia Clube de Debates: Das "menschliche Projekt"	24 26 27 28 28 30 30 31 32 33 34 35 36



Foto Pierre Verger © Fundação Pierre Verger



Arena und für Bolsonaro sieht eine Wiederwahl 2022 nicht mehr so sicher aus.

Lula ist zurück in der politischen

Marcelo Camargo / Agência Brasil



Teurere Lebensmittel und Unterbrechung der Pandemie-Nothilfe für Geringverdiener verbreiten Besorgnis.

Rovena Rosa / Agência Brasil



Planen Sie schon ein künftiges Reiseziel? Der größte Nationalpark Bahias ist ein Schatz zum Erkunden.

Stockmann / Brasilieninsider.de

AUFGEPASST

textos em azul = conteúdos em português

IMPRESSUM Expediente

40

in allen Rubriken **WISSENSWERTES**

Werden Sie DBG-MITGLIED und unterstützen Sie unsere Arbeit!

Beitrittserklärung auf Seite 40

Ein großes Dankeschön an unsere Inserenten!

Seite 02 BASF

Seite 13 LBBW

Seite 23 B. Braun Melsungen

Seite 31 Klett

Seite 38 La Brigaderie





RÜCKBLENDE

Seit Januar blickt die ganze Welt voller Sorgen nach Manaus, der Hauptstadt des nordbrasilianischen Bundesstaats Amazonas, wo die Corona-Pandemie außer Kontrolle geriet. Die dortige medizinische Versorgung brach regelrecht zusammen und es fand ein Kampf um Behandlungsplätze

Die letzten 3 Monate in Bildern Bilder

Recherche BIANCA DONATANGELO

Februar: Während aufgrund der Covid-19-Pandemie Handel und nicht systemrelevante Einrichtungen ihre Türen schlossen oder auf ihre bevorstehende Sperrung warteten, mussten sämtliche Karnevalsfeiern in Brasilien abgesagt werden. Das berühmte Sambódromo in Rio de Janeiro, das für den Umzug der Sambaschulen zu dieser Jahreszeit normalerweise mehr als 100.000 Menschen im bunten Partyrausch aufnimmt, wurde zu einer Drive-Thru-Impfstation gegen das Coronavirus.







Im März hob ein Richter des Obersten Gerichtshofs (STF) zwei vom Strafgericht in Curitiba verhängte Urteile gegen den ehemaligen Präsidenten Inácio Lula da Silva wegen Unzuständigkeit auf. Wegen dieser Urteile hatte Lula 18 Monate in Haft verbracht und durfte bei der letzten Präsidentschaftswahl nicht kandidieren. Obwohl in der Sache nun ein Gericht in Brasília neu entscheiden soll, bekam jetzt Lula seine vollen politischen Rechte zurück und betrat symbolträchtig wieder die politische Bühne: Am Sitz der Metallarbeiter-Gewerkschaft in São Paulo (Foto), dem Ausgangspunkt seiner politischen Laufbahn, geißelte er in einer kämpferischen Rede den rechtsextremen Bolsonaro.



POLITIK

NNENPOLITIK



Bolsonaros zweite Halbzeit – angezählt oder Champion 2022?



DR. GEORG WITSCHEL

Kongresspräsidenten und neue Mehrheiten

Zumindest der Jahresbeginn 2021 ist für Bolsonaro gut gelaufen. Am 1. Februar konnten sich seine Wunschkandidaten für die Präsidien der Abgeordnetenkammer, Arthur Lira (Centrão, PP AL) und des Senates, Rodrigo Pacheco (DEM - MG) mit satten Mehrheiten durchsetzen. Was vor allem für den scheidenden Kammerpräsidenten Rodrigo Maia und dessen unterlegenen Schützling Baleia Rossi (MDB), aber auch für die ihn unterstützende Anti-Bolsonaro-Gruppe von PT, MDB, Rede und PSDB eine herbe Niederlage bedeutete, stärkt Bolsonaros Rücken deutlich. Statt des machthungrigen, Bolsonaro-abgeneigten DEM-Spitzenpolitikers Maia sitzt nun ein vom Präsidenten öffentlich unterstützter und ihm durchaus gewogener Vertreter des Centrão auf dem Podium der Abgeordnetenkammer Damit dürften die Chancen (oder das Risiko) eines Impeachment oder der Zulassung einer Anklage in noch weitere Ferne gerückt sein. Umgekehrt stehen im Kongress die Chancen besser, Reformvorhaben der Regierung und vielleicht eine abgespeckte Neuauflage des Auxílio Emergencial (Corona-Nothilfeprogramm) durchzubringen.

Ein Politiker des neuen Bündnisses erhielt das für Sozialprogramme und Sportförderung zuständige *Ministério da Cidadania* – mit hohem Budget. Mit möglichen weiteren Kabinettsänderungen, neuen Ministerien und Gesetzgebungsvorhaben (darunter leider auch umweltpolitischen Sprengbomben) sowie Verordnungen über höhere Limits bei Waffen und Munition in Privathand hat Bolsonaro genügend politische Münze, um das *Centrão* zumindest zeitweise an sich zu binden.

Rückschläge von 2020: Kommunalwahlen und Corona

Dabei war das Jahr 2020 mit einigen herben Rückschlägen zu Ende gegangen. Bolsonaro wirkte angezählt. Die Kommunalwahlen im November waren ein Desaster für die von Bolsonaro (allerdings oft nur halbherzig) unterstützten Kandidaten, die fast alle schon im ersten oder spätestens, wie der Bürgermeister von Rio de Janeiro Marcelo Crivella, im zweiten Wahlgang krachend scheiterten. Zwar wurde auch Bolsonaros Lieblingsgegner, die PT (nicht so andere Linksparteien), abgestraft. Aber insgesamt waren die Wahlergebnisse eine Absage an Extremismus und Populismus verbunden mit einer Hinwendung zu traditionellen Mitte-Rechts-Parteien. Hinzukamen die nach einem Zwischenhoch (annähernd 40% im 3. Quartal) wieder sinkenden Zustimmungsraten für die Regierung und die Schlappe gegen den Gouverneur von São Paulo, Doria, an der Covid-19-Front. Bolsonaro musste erkennen, dass sein ewiges Kleinreden der Pandemie und seine Verteufelung der Impfstoffbeschaffung aus China bei der breiten Mehrheit der Bevölkerung nicht verfingen (im Gegenteil, 65,7% will unbedingt und 21,7% abhängig vom Impfstoff geimpft werden). Das mitunter chaotische Handeln seines amtierenden Gesundheitsministers, General Pazuello vervollständigt das miserable Leistungsbild Bolsonaros bei der Bekämpfung der schlimmsten Katastrophe in Brasiliens jüngerer Geschichte. Er wurde soeben durch den Arzt Marcelo Queiroga abgelöst.

Wirtschaftliche Sorgen – mangelnde Reformen

Aber auch anderswo drückt der Schuh. Die zweite Welle der Pandemie rollt trotz Impffortschritten mit verheerenden Wirkungen. Nach dem Auslaufen des Corona-Nothilfeprogramms, mit dem immerhin rund 69 Mio. Menschen erreicht und 330 Mrd. Real verteilt wurden, stehen nun viele Brasilianer wieder vor dem Aus. Hinzu kommen steigende Arbeits-

losigkeit (laut IBGE 13,1% im 3. Trimester 2020), wieder wachsende Armut und magere ausländischen Direktinvestitionen (2020 nur R\$ 34,2 Mrd., schlechtester Wert seit 2009). Gleichzeitig gibt es bei wesentlichen Reformen, wie zum Beispiel des Steuerrechts, und Privatisierungen bisher wenig Fortschritt. Im Gegenteil: Die Entlassung des Petrobras-Chefs Roberto Castello Branco nährt die durchaus begründeten Zweifel an Bolsonaros wirtschaftsliberaler Politik und dem Handlungsspielraum seines Superministers Guedes.

Rückkehr zum politischen Bazar

Der Flirt (oder sollte man es befristetes Mietverhältnis nennen?) mit dem Centrão mag Bolsonaro für einige Zeit Rückenfreiheit im Parlament verschaffen. Aber die Kosten dafür sind erheblich. Schon der Sieg der beiden Kongresspräsidenten war mit kostenträchtigen Versprechungen erkauft. Das notorisch ausgabenfreudige, korruptionsgeplagte Mitte-Rechts-Parteienbündnis wird trotz leerer Kassen mehr Geld für seine Klientel fordern. Allerdings bietet das für Bolsonaro auch die Möglichkeit, mithilfe des Centrão eine Neuauflage des Auxílio Emergencial zu versuchen, ohne die verfassungsrechtlich zwingende Ausgabenobergrenze (teto de gastos) zu verletzen und damit erneut Gründe für ein Impeachment zu liefern. Für viele Bolsonaro-Wähler bedeutet diese Rückkehr zum politischen Bazar (tomalá-dá-cá) den Verrat von Kernversprechen (man erinnere sich an den Wahlkampfslogan acabar com tudo isso, "Schluss mit all dem").

Ausblick auf 2021 und 2022

Sind die sattsam gezeigte Unfähigkeit bei der Pandemiebekämpfung, die Rückkehr zur politischen Bazarwirtschaft des Presidencialismo de Coalizão, die finanzielle Zwickmühle und schleppende Reformen also Vorboten eines Wahl-k.o. 2022? Wohl kaum. Denn zum einen sind die Wirtschaftszahlen trotz der Pandemie gar nicht so übel. Der Internationale Währungsfonds hat die wirtschaftliche Schrumpfung 2020 von 5,8 auf 4,6 korrigiert und die Vorhersage für das BIP-Wachstum 2021 von 2,8 auf 3,6% hochgesetzt. Die Landwirtschaft floriert und die Inflation ist trotz einiger Warnlichter weiter niedrig. 55,6% der Bevölkerung sind gegen ein Impeachment. Trotz einiger panelacos (Topfschlagen) und Auto-Konvoys gibt es keine Volksbewegung gegen Bolsonaro (anders als im April 2016 bei Dilma Rousseff). Ungeachtet aller Probleme bewerten 33,3% der Brasilianer die Regierung als gut oder sehr gut, 25,4% als durchschnittlich und 39,6% als schlecht oder sehr schlecht (zum Vergleich: für Dilma waren es am Ende 63% schlecht oder sehr schlecht).

Vor allem aber ist Bolsonaro in der Wählergunst derzeit das einzige Schwergewicht. In Wahlumfragen verbucht er bisher um 30%. Im ersten Wahlgang wären selbst ein Lula mit 17,3% oder ein Moro mit 12,1% wohl bestenfalls als Mittelgewicht einzustufen und Doria mit 5,4% als Leichtgewicht chancenlos. Lediglich bei einer Stichwahl gegen Moro im 2. Wahlgang wäre ein technisches Patt möglich. Auch der in jüngster Zeit als möglicher Kandidat gehandelte Gouverneur von Rio Grande do Sul, Eduardo Leite, ist eher noch ein Fliegengewicht als ein wirklicher Herausforderer.

Galt also Bosonaro zu Beginn seiner zweiten Halbzeit eher als Champion denn als ein angezählter Boxer, so hat eine Entscheidung eines Richters des Obersten Bundesgerichtes (STF) die politische Landschaft verändert: Die seinerzeit von Moro verhängten Strafurteile gegen Lula wegen Vorteilsannahme wurden aufgehoben – wegen Unzuständigkeit des Gerichts. Damit ist Lula nicht freigesprochen, aber bis zu einem evtl. weiteren Prozess, der in Brasília stattfinden soll, wieder im Besitz seiner politischen Rechte, d.h. er könnte 2022 kandidieren. Fortsetzung folgt: vor Gericht und in der politischen Arena, nicht zuletzt in den sozialen Medien.

PANDEMIE



Corona-Krise: kein Ende in Sicht







Brasília, 18. Februar: Drive-Thru-Impfung im Parque da Cidade

In Brasilien hatte Ende 2020 eine zweite Welle von SARS-Covid-19 begonnen, die noch ungebremst anhält. Unter den hohen Fallzahlen treten zunehmend aggressivere Mutanten des Coronavirus auf und mit über 2.000 Todesfällen pro Tag wurde im März ein neuer Höchststand erreicht. Mittlerweile sind über 280.000 Menschen, etwa 128 pro 100.000 Einwohner, als an oder mit Covid-19 verstorben erfasst. Dieser Anteil liegt in Lateinamerika etwa im Mittelfeld (Chile ca. 118, Argentinien ca. 118, Kolumbien ca. 124, Mexiko ca. 150, Peru ca. 152).

Bis Mitte März haben über 9,4 Millionen in Brasilien eine erste Impfdosis erhalten (4,5%) und über 3,4 Millionen die zweite Dosis (1,6%). Nach dem **Nationalen Impfplan** vom 21.01.2021 gehören zu den für die Impfung prioritären Gruppen neben den Älteren, den Vorerkrankten und dem Gesundheitspersonal auch indigene Völker.

Obwohl Brasilien sich in der Testphase schon Lieferzusagen gesichert hatte, gab es **Verzögerungen bei der Beschaffung**. Sie wurden auf Bolsonaros Misstrauen gegen den chinesischen Impfstoff und gegen Lieferfirmen zurückgeführt, die die Haftung für Impfschäden ausschließen wollten, sowie auf innenpolitische Streitigkeiten, vor allem zwischen Bolsonaro und Doria, dem Gouverneur von São Paulo. Inzwischen werden chinesische Impfstoffe in Lizenz produziert, Astra-Zeneca-Impfstoff wird importiert, Pfizer-Biontech und Sputnik sollen bald folgen. Präsident Bolsonaro, der die Seuche von Anfang an relativiert hatte, hat sich auch nicht an die Spitze einer Koordinierung der Bekämpfungsmaßnahmen der Bundesstaaten in ihren jeweiligen Zuständigkeiten gesetzt, sondern sich im Gegenteil gegen Lockdowns der Provinzen und für Wirtschaftsöffnungen ausgesprochen. Inzwischen haben die Gouverneure begonnen, sich ohne oder sogar gegen ihn abzustimmen.

BW



FAKTEN UND STIMMEN ZUR LAGE

Zusammengefasst von BERNHARD GRAF VON WALDERSEE

Differenzierte Blicke auf Brasilien

Politik und Gesellschaft in **Brasilien** waren Anfang 2021 nicht nur Themen des neuen Online-Diskussionsformats der DBG "Clube de Debates", sondern auch **Gegenstand von virtuellen Paneldiskussionen und Fachgesprächen der politischen Stiftungen, von Unternehmerverbänden, Forschungsinstituten und des Auswärtigen Amtes. Die Beschränkung durch die Pandemie auf Online-Formate war zugleich eine Chance, Beiträge aus Deutschland und Brasilien zusammenzubringen. Dabei wurde die Vielfalt unterschiedlicher Sichtweisen in beiden Ländern deutlich, auch im Hinblick auf das Vertragswerk zwischen EU und Mercosur.**

In einer gemeinsamen Veranstaltungsreihe der politischen Stiftungen Friedrich Ebert, Heinrich Böll und Rosa Luxemburg unter dem Titel "Berliner Brasiliendialoge - Brasilien im multiplen Krisenmodus" thematisierten brasilianischen Partner-Nichtregierungsorganisationen (NGOs) der Stiftungen im Gespräch u.a. mit deutschen Bundestagsabgeordneten die Umweltzerstörung und die gefährliche Lage von MenschenrechtsverteidigerInnen in Brasilien, sie warfen Präsident Bolsonaro und seinen Söhnen aggressive Rhetorik und die Beschränkung politischer Mitwirkungsmöglichkeiten von NGOs vor und kritisierten das Agieren deutscher Unternehmen beim Verkauf von Agrochemikalien und dem Einkauf von Fleisch. Die meisten im Gespräch vertretenen brasilianischen NGOs lehnten, wie auch eine deutsche Parlamentarierin der Linken, ein Agrarexporte förderndes Handelsabkommen EU-Mercosur grundsätzlich ab. MdB Yasmin Fahimi (SPD), Vorsitzende der Deutsch-Brasilianischen Parlamentariergruppe,

differenzierte: ein EU-Mercosur-Abkommen nach dem gegenwärtigen Verhandlungsstand könne es nicht geben, aber wer beeinflussen und verändern wolle, brauche dafür eine Basis, daher sei ein belastbares und werteorientiertes Abkommen mit klaren Kontroll- und Sanktionsmechanismen auch in Menschenrechts- und Umweltfragen auf die Dauer nötig.

Fachgespräche des Ibero-Amerika-Instituts, der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS), des Bundes Katholischer Unternehmer (BKU) und eines brasilianischen Unternehmerverbandes zeigten ergänzende Sichtweisen und Fakten:

- ✓ Der Hinweis brasilianischer Wissenschaftler und Unternehmer, dass der **EU-Anteil an den brasilianischen Agrarexporten** 2000-2020 von 40% auf 16% **gefallen** sei, relativierte die Durchschlagkraft der von einigen Europäern geforderten neuen "Bestrafungsmöglichkeiten".
- ✓ Deutsche Lateinamerikaexpertinnen und -experten aus der Wissenschaft verwiesen auf die wachsende **Rolle Chinas** in Lateinamerika als Handelspartner (vor allem als Abnehmer von Rohstoffen und Exporteur von Industriegütern, die im Wettbewerb mit der lokalen Industrie stehen) und politisch. Sie sahen das Projekt EU-Mercosur-Vertrag auch deshalb ähnlich wie es für das Auswärtige Amtes Staatssekretär Miguel Berger in einer Veranstaltung der KAS und des BKU am 26.2.2021 ausdrückte: "Aus Sicht des Auswärtigen Amtes ist EU-Mercosur von zentraler strategischer Bedeutung für unsere Beziehungen." ●

AUSTAUSCH DES PETROBRAS-CHEFS

"Erstmals seit 1989 wurde mit dem ehemaligen General Silva e Luna nun auch wieder ein Militär für den Chefposten des halbstaatlichen Mineralölunternehmens Petrobras nominiert. Während die Börse diese Entscheidung mit fallenden Kursen quittierte, fragen sich viele Brasilianer, ob der Einflussgewinn der Militärs langsam kritische Ausmaße erreicht und was dies für die Präsidentschaftswahlen im Jahr 2022 bedeuten könnte "

ANJA CZYMMECK und **KEVIN OSWALD** im Länderbericht Brasilien der Konrad-Adenauer-Stiftung vom 01.03.2021

"Herr Präsident, Sie beschädigen Ihren General: in der Stunde, in der ich die Schlacht gewinne, schießen Sie auf mich."

Wirtschaftsminister **PAULO GUEDES** zu Bolsonaro laut der Zeitschrift *Veja* vom 03.03.2021, nachdem Brasiliens Präsident gegen den Willen von Guedes den Präsidenten von Petrobras anlässlich einer Preiserhöhung für Diesel ausgetauscht und in den Märkten damit Zweifel am wirtschaftlichen Kurs des Landes gesät hatte

EU-MERCOSUR-ABKOMMEN

"Ganz grundsätzlich (...) unterstützt die Bundesregierung weiterhin den Geist und die Intention des FU-Mercosur-Abkommens. Es hat eine politische Bedeutung und eine wirtschaftliche Relevanz. Es sind auch verbindliche Nachhaltigkeitsbestimmungen darin enthalten, die es im Interesse Deutschlands und im europäischen Interesse sein lassen. Wir werden allerdings sehr genau die Rahmenbedingungen beobachten und überprüfen, ob das Abkommen wie intendiert auch in der Realität umgesetzt werden kann. Denn natürlich können wir nicht übersehen, wie die Situation im Amazonas-Regenwald ist (...) Das Ausmaß der Abholzung und des Brandgeschehens ist erschreckend. Es hat in der letzten Zeit sogar noch zugenommen. Das heißt, es stellen sich sehr ernsthafte Fragen mit Blick auf diese aktuellen Entwicklungen im Amazonas."

Regierungssprecher **STEFFEN SEIBERT** in der Bundespressekonferenz am 22.01.2021

"Ein schlichtes Nein zum Abkommen löst die Probleme dieser generellen Tendenz im Nord-Süd-Handel nicht. Der EU stünde es dagegen zu Gesicht, ein Beispiel für nachhaltige Handelsregulierung statt schlichter Handelsliberalisierung vorzulegen sowie gemeinsam an einem nachhaltigen Entwicklungsmodell zu arbeiten und Handel, Produktion und Konsum in Zeiten von Klimawandel und Covid-19 einer kritischen Revision zu unterziehen."

DÖRTE WOLLRAD, Friedrich-Ebert-Stiftung in "Das Abkommen zwischen der EU und Mercosur", Februar 2021

"Gerade in der Klimafrage dürfte mit dem Regierungswechsel in Washington nun der Druck auf Brasilien weiter zunehmen (...) Wenn Biden der Klimafrage einen höheren Rang einräumt, muss er Brasilien zurück an Bord holen. Dafür könnte er einiges in die Waagschale werfen."

TJERK BRÜHWILLER, in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung am 24.01.2021

Auf den Punkt

"Charismatische populistische Anführer wie López Obrador und Bolsonaro – wie natürlich auch Trump - verlassen sich auf eine Politik des Affekts. Sie entfernen die verständige Argumentation aus der politischen Debatte und reduzieren diese so auf rein emotionale Reaktion. Fanatismus und radikale Loyalitäten. Hinter dieser Strategie liegt ein kaum verhohlenes Bemühen. die Polarisierung anzuspitzen."

BORIS MUÑOZ für *The New* York *Times* am 23.01.2021

HINTERGRUND



Die politische Rolle der Evangelikalen in Brasilien

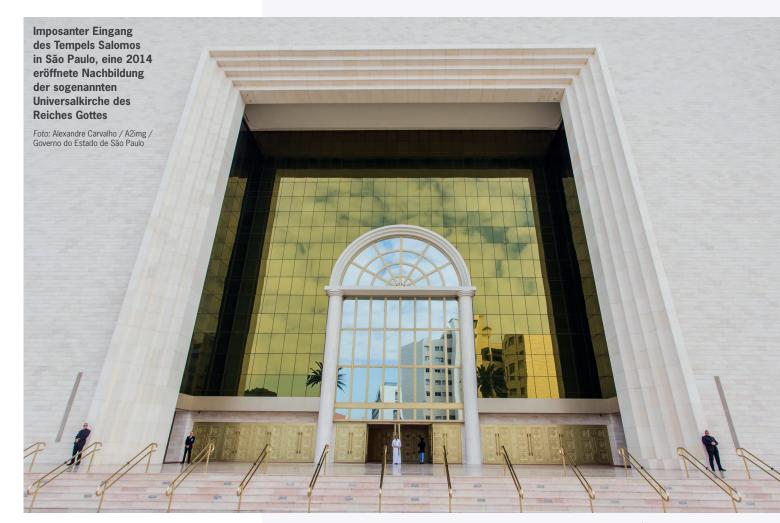
Die Autorin DR. CLAUDIA ZILLA ist Senior Fellow bei der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Berlin.

as starke Wachstum der evangelikalen Kirchen ist - mit wenigen nationalen Ausnahmen - ein gesamtlateinamerikanischer Trend, der in den 1950er Jahren einsetze und sich ab den 1970er Jahren intensivierte. Zum einen steigt der Anteil der Menschen, die sich selbst in den jeweiligen Ländern im Sinne der Konfession als evangelikal bezeichnen. Zum anderen nimmt die Anzahl evangelikaler Gemeinschaften bzw. Kirchen - teilweise aufgrund von Abspaltungstendenzen - zu. Daher ist das Universum evangelikaler Kirchen (igrejas evangélicas) in Lateinamerika in doktrinärer wie organisatorischer Hinsicht vielfältig, auch wenn die Pfingstkirchen (igrejas pentecostais) und Neo-Pfingstkirchen (igrejas neo-pentecostais) heute besonders stark vertreten sind.

Ergebnis dieser demographischen Entwicklung sind eine intensivere Religiosität und ein breiterer religiöser Pluralismus in den lateinamerikanischen Gesellschaften. Mit der gestiegenen gesellschaftlichen Bedeutung der evangelikalen Kirchen geht häufig deren zunehmende politische Relevanz einher. Bemerkenswert ist dabei die politische Rolle der Evangelikalen in Brasilien, die seit dem Amtsantritt von Präsident Jair Bolsonaro am 1. Januar 2019 noch gewichtiger geworden ist.

EVANGELIKALE IN DER GESELLSCHAFT

In absoluten Zahlen ist Brasilien (nach den USA) weltweit der Staat mit der zweitgrößten christlichen Bevölkerung. Es ist zugleich das





größte katholische Land und es beherbergt mittlerweile die mitgliederstärksten evangelikalen Gemeinden der Welt. Laut einer repräsentativen nationalen Umfrage von Oktober 2017 bezeichnen sich 32% der Brasilianer und Brasilianerinnen als evangelikal.

Die evangelikale Welt Brasiliens ist ausgesprochen heterogen. Es gibt jedoch drei Megakirchen, die aufgrund ihrer ökonomischen Ressourcen und politischen Aktivitäten hervorstechen: (1) Die Versammlung Gottes (Assembleia de Deus, AD) feierte 2011 ihr 100-jähriges Bestehen und ist damit die zweitälteste und zugleich die größte Pfingstkirche Brasiliens mit nach eigenen Angaben rund 22,5 Millionen Mitgliedern. Seit den 1980er Jahren hat die AD-Bewegung mehrere Abspaltungen erlebt. Ein wichtiger Zweig der AD ist die Versammlung Gottes Sieg in Christus (Assembleia de Deus Vitória em Cristo, AD-VC) unter der charismatischen Leitung von Pastor Silas Malafaia. (2) Die Universalkirche des Reiches Gottes (Igreja Universal do Reino de Deus, IURD), gegründet 1977 von dem ehemaligen Katholiken und selbsternannten Bischof Edir Macedo, ist zwar kleiner (nach eigenen Angaben acht Millionen Mitglieder), aber in der brasilianischen Öffentlichkeit besonders sichtbar. (3) Die Kirche des Vierfältigen Evangeliums (Igreja do Evangelho Quadrangular, IEQ) ist die dritte große evangelikale Denomination in Brasilien und mit weniger als acht Millionen Mitgliedern die kleinste der drei. Heute wird die Kirche von Reverend Mário de Oliveira geleitet. Bis in die 1980er Jahre hinein galt in evangelikalen Kreisen Brasiliens der Imperativ, sich von der weltlichen Politik fern zu halten. Doch mit dem gesellschaftlichen und politischen Umbruch im Zuge der Demokratisierung machten sich die Evangelikalen mehr und mehr das Motto zu eigen, man wähle Geschwister im Glauben.

EVANGELIKALE IM NATIONALKONGRESS

Seit diesem Einstellungswandel verfolgen vor allem diese drei Megakirchen ein korporatives Repräsentationsmodell. Sie gewähren bei Wahlen <u>fremden</u> Kandidaturen <u>informelle</u> Unterstützung oder fördern <u>eigene</u> Kandidaten und Kandidatinnen <u>offiziell</u> für parlamentarische Mandate. Im Unterschied zur informellen Rückendeckung für kirchenfremde Wahlbewerber und -bewerberinnen ist die Unterstützung

offizieller Kandidaturen ein Akt der institutionellen Repräsentation einer Kirche, auch wenn sie wahlrechtlich gesehen über eine Parteiliste stattfindet.

In Brasilien gibt es zwar Parteien mit christlicher Ausrichtung, jedoch keine evangelikalen Parteien im engeren Sinne. Die evangelikale politische Landschaft ist ähnlich fragmentiert wie das Parteiensystem. Gleichwohl lässt sich feststellen, dass evangelikale Kandidaturen im rechten und mitte-rechten politischen Lager dominieren. Einen überproportional hohen Anteil von Evangelikalen weisen zwei politische Parteien auf: die Sozialchristliche Partei (Partido Social Cristão,

PSC) und die Republikanische Partei Brasiliens (Partido Republicano Brasileiro, PRB), die sich im Mai 2019 in Republikaner (Republicanos) umbenannte. Auch wenn die PRB und die IURD weder juristisch noch satzungsgemäß verbunden sind, befindet sich die Partei faktisch unter der politischen Kontrolle der Kirche. Die Steuerung erfolgt größtenteils über persönliche Beziehungen: Rund zwei Drittel der Mitglieder der Nationalen Exekutivkommission und der Nationalen Geschäftsführung der PRB haben enge Verbindungen zur IURD.

Evangelikale sind, was die konfessionelle Verteilung betrifft, im Nationalkongress zwar unterrepräsentiert. Eine Folge der informellen und offiziellen Unterstützung von Kandidaturen ist jedoch, dass evangelikale Interessen im Parlament stärker artikuliert werden, als zu erwarten wäre. Vertreten werden diese zum einen von der überparteilichen Evangelischen Parlamentarischen Front (Frente Parlamentar Evangélica, FPE), auch evangelikale Fraktion (bancada evangélica) genannt. Besonders effektiv lassen sich wertkonservative Interessen zum anderen durchsetzen, wenn man Schlüsselpositionen in den parlamentarischen Ausschüssen innehat, die sich mit gesellschaftlichen Themen befassen, etwa im Ausschuss für Menschenrechte. Die starke Präsenz von Evangelikalen im Ausschuss für Technologie und Kommunikation ist auf das Interesse evangelikaler Kirchen an einem uneingeschränkten Zugang zu Lizenzen für Rundfunk und Fernsehen zurückzuführen. Darüber hinaus haben



Präsident Bolsonaro mit Bischof Edir Macedo beim Salomon-Tempel

Foto: Alan Santos / Agência Brasil

evangelikale Bundesabgeordnete mittlerweile den Vorsitz von sieben der acht parlamentarischen Freundschaftsgruppen zwischen Brasilien und afrikanischen Nationen übernommen, was auf Engagement im Bereich der Außenpolitik sowie in Afrika – dem Kontinent mit der am stärksten wachenden christlichen Bevölkerung in der Welt – hinweist.

EVANGELIKALE IN DER REGIERUNG

Ob Präsident Bolsonaro selbst als ein "echter Evangelikaler" angesehen werden kann, ist Gegenstand öffentlicher Debatten in Brasilien. Er ließ sich jedenfalls evangelikal taufen sowie trauen und erhielt eine entscheidende Unterstützung von den evangelikalen Kirchen für seine Kandidatur 2018. Diese Rückendeckung blieb nicht ohne Wirkung auf Bolsonaros Kabinettsbildung und sein Regierungshandeln.

Zu Beginn seiner Präsidentschaft setzte Bolsonaro vier Evangelikale, darunter zwei religiösen Führungsfiguren, in seinem 22-köpfigen Kabinett an die Spitze von Ministerien. Besonders prominent wurde die Juristin Damares Alves – eine evangelikale Pastorin der IEQ, die zur Ministerin für Frauen, Familie und Menschenrechte ernannt wurde. Sie betrach-



tet sich als "eine von den konservativen, christlichen Frauen, die in dieser Nation unterdrückt, ignoriert und vergessen wurden" und reiht sich mit ihren Ansichten in den sogenannten ideologischen Flügel der Regierung Bolsonaro ein. Hierzu gehört auch Außenminister Ernesto Araújo, Katholik und Karrierediplomat, der die christlich-westliche Welt in der Defensive sieht.

Insgesamt spielt in Bolsonaros Regierung die Religion - insbesondere der evangelikale Glaube - eine ungleich wichtigere Rolle als in den Vorgängerregierungen des wiederdemokratisierten Brasiliens. Er erklärte bereits in seinem Wahlkampf mit dem Slogan "Brasilien über alles; Gott über allen" (Brasil acima de tudo, Deus acima de todos), dass (dem christlichen) Gott mehr Raum in der Politik gegeben werden sollte. Im Einklang damit beteuert der Präsident auch jetzt wiederholt, dass der brasilianische Staat zwar säkular sei, Brasilien aber christlich, und man deshalb den Glauben der großen Mehrheit der Bevölkerung nicht übergehen dürfe. Unter seiner Präsidentschaft haben christliche Konservative und konservative Christen größere Aussichten, ihre Interessen durchzusetzen, wenn sie nicht in Konflikt mit den Prioritäten und Zielen des sogenannten technokratischen und des militärischen Flügels stehen.

Zwar ist die brasilianische Gesellschaft in den letzten Jahren aufgrund der wachsenden Bedeutung der Evangelikalen und der Parteienverdrossenheit für religiöse Diskurse im politischen Kontext tatsächlich empfänglicher geworden. Doch die Desäkularisierungsbestrebungen der Regierung werden in Brasilien nicht nur von Atheisten und Agnostikern kritisch betrachtet, sondern auch von denjenigen, die den Pluralismus und die Konsensfähigkeit in der Politik dadurch bedroht sehen.

Sehenden Auges in die Katastrophe

Die Dammbruch-Katastrophe von Brumadinho jährte sich zum zweiten Mal. Die Folgen für die Menschen und die Umwelt vor Ort sind nicht bewältigt. Ein kürzliches Entschädigungsabkommen wird als unzureichend beurteilt. Die strafrechtliche Aufarbeitung stockt.



Die Autorin **SUSANNE FRIESS** arbeitet als Beraterin für Bergbau und Entwicklung in Lateinamerika beim katholischen Hilfswerk Misereor.



(oben) Schlammspuren an einem überspülten Haus Foto: Diego Baravelli

(unten) **Satellitenbilder vor und nach dem Unglück** Bilder: Nasa Earth Observatory

m 25.01.2021 jährte sich zum zweiten Mal der verheerende Dammbruch in einer Eisenerzmine nahe der Gemeinde Brumadinho im brasilianischen Bundesstaat Minas Gerais: in der Mine Córrego do Feijão des Bergbau-Giganten Vale brach der Damm eines Rückhaltebeckens für Minenschlämme. 272 Menschen wurden unter einer riesigen Welle aus 12 Millionen Kubikmeter Schlamm begraben, die sich binnen weniger Minuten talabwärts wälzte und unter anderem die Kantine der Eisenerzmine mit sich riss. Dort aßen zu der Zeit, als der Damm brach, gerade viele ArbeiterInnen zu Mittag. Es war nicht der erste Dammbruch in einer Vale-Mine: drei Jahre zuvor war ganz in der Nähe schon einmal ein Damm gebrochen, auch damals mit katastrophalen Folgen für Mensch und Natur. Besonders brisant: Vale wusste in beiden Fällen schon Monate zuvor, dass die Dämme brüchig waren, unterließ es aber, die Dämme stillzulegen und die Menschen aus der Gefahrenzone zu evakuieren.



Der Dammbruch des Bergbauunternehmens Vale in Brumadinho und Umgebung (Foto: Felipe Werneck / Ibama)

Feuerwehrleute, die bei der Bergung von Opfern und Leichen ummittelbar nach der Katastrophe tätig waren (Foto: Diego Baravelli)

Um die Arbeit in der Mine fortsetzen zu können, setzte Vale Prüfunternehmen unter Druck, die behördlich geforderte Stabilitätserklärung für den Damm trotz eklatanter Mängel auszustellen. Während zwei Prüfunternehmen sich dem Druck von Vale nicht gebeugt haben, spielte ausgerechnet die brasilianische TÜV Süd-Tochter das riskante Spiel mit, rechnete kritische Faktoren schön und erteilte im September 2018 eine Stabilitätserklärung für den Damm, der vier Monate später brach und eine menschliche und ökologische Tragödie auslöste.

Die Folgen des Dammbruchs sind in Brumadinho bis heute allgegenwärtig: viele Familien trauern um ihre Angehörigen, ein ganzer Ort ist traumatisiert. Elf Familien warten bis heute darauf, dass die sterblichen Überreste ihrer Angehörigen gefunden werden. Ganze Gemeinden leiden unter der Umweltverschmutzung insbesondere des Flusses Paraopeba, der mit dem giftigen Schlamm verseucht wurde. Die Trinkwasserversorgung von ländlichen und indigenen Gemeinden ist nach wie vor nicht wieder hergestellt.

Während die Menschen in Brumadinho in Angst und Schrecken leben, weil sie nicht wissen, welche Gefahren von den zahlreichen Minen in unmittelbarer Umgebung von Brumadinho ausgehen, kehrt der Minenbetreiber Vale zum Alltag zurück: das Jahr 2020 endete mit einem Anstieg der Rohstoffpreise, Analysten sprechen von einem neuen "Super Cycle" im Rohstoffbusiness, die Nachfrage steigt und auch die Preise ziehen kräftig an. Vale-Aktien haben ihren Wert um 71% gesteigert. Vale-Aktionäre freuten sich über hohen Dividenden – die betroffenen Familien warten derweil noch immer auf Entschädigungszahlungen und auf die Bestrafung der Verantwortlichen.

Anfang Februar schlossen die Regierung von Minas Gerais, die Justizbehörden und Vale die Verhandlungen über ein Entschädigungsabkommen ab: 37 Milliarden Real, fast sechs Milliarden Euro, soll Vale demnach bezahlen. International berichteten Medien über die "größte Schadensersatz-Vereinbarung, die jemals in der Geschichte Brasiliens geschlossen wurde". Doch nicht alle sehen das Abkommen so positiv: Opferverbände kritisierten von Anfang an, dass sie von der Verhandlung ausgeschlossen wurden. Auch liegt der vereinbarte Wert mehr als 30% unter dem Betrag, den die Regierung von Minas Gerais ursprünglich zur Begleichung der Schadensersatzansprüche errechnet hatte. De facto muss Vale auch nur etwa vier Milliarden Euro zahlen, denn das Unternehmen kann frühere Zahlungen geltend machen, die es im Zusammenhang mit dem Dammbruch geleistet hat – diese Zahlungen belaufen sich auf ca. 1,8 Milliarden Euro. Dass viele dieser Ausgaben der Nothilfe nach dem Dammbruch dienten und nicht der Entschädigung der Opfer, wird in dem Abkommen nicht differenziert. Von den nun noch zu zahlenden vier Milliarden Euro kommt nur etwa ein Viertel des Betrags (ca. 1,1 Milliarden Euro) wirklich den Betroffenen zugute. Der

WISSENSCHAFT

POLITIK Politica

größte Teil der Mittel soll für Infrastrukturarbeiten verwendet werden – die am Ende dem Bergbauunternehmen selbst dienen, das funktionierende Straßen, Brücken und Bahngleise für den Abtransport der Mineralien braucht. Die Opferverbände hatten dafür plädiert, Maßnahmen zur Entschädigung der Betroffenen, zur Sanierung der Umweltschäden und zur Wiederherstellung der Lebensgrundlagen der Betroffenen zu priorisieren. Doch ihre Vorschläge prallten an der Lobbymauer der Bergbauindustrie ab.

Auch die strafrechtliche Verfolgung der Verantwortlichen des Dammbruchs stockt: in Brasilien hat die Staatsanwaltschaft Anfang 2020 elf führende Mitarbeiter von Vale sowie fünf Mitarbeiter der brasilianischen Tochterfirma von TÜV Süd des Mordes angeklagt. In Deutschland haben fünf Klägerinnen aus Brumadinho, das katholische Hilfswerk Misereor sowie das European Centre for Constitutional and Human Rights (ECCHR) Strafanzeige gegen einen TÜV-SÜD-Mitarbeiter sowie eine Ordnungswidrigkeitenanzeige gegen das Zertifizierungsunternehmen als solches eingereicht. Die Vergehen, die hier im Raum stehen, sind fahrlässige Tötung in 272 Fällen, das Herbeiführen einer Überschwemmung mit tödlichen Folgen, und Korruption (Gefälligkeitsgutachten). Beide Prozesse stocken jedoch - die weltweite Corona-Pandemie hat die Ermittlungen im letzten Jahr erschwert, der Zugang zur deutschen Justiz ist im vorliegenden Fall ohnehin schwierig, der politische Wille zu einem sauberen Verfahren in Brasilien fraglich.

Der Fall Brumadinho zeigt die Unfähigkeit des brasilianischen Staates, den mächtigen Bergbausektor wirksam zu regulieren. Die gesetzlichen Anforderungen reichen bei weitem nicht aus, um weitere Dammbrüche zu verhindern. Derzeit verfügen etwa 10% aller Minendämme nicht über das vorgeschriebene Sicherheitszertifikat. Sehenden Auges läuft man hier in die nächste Katastrophe.

BUCHTIPP Sehr zu empfehlen!



Gerd Kohlhepp: Brasilien, Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeographie aus über 50 Jahren Brasilien-Forschung

617 Seiten, ISBN 978-3-515-12455-3, Franz Steiner Verlag, 2021

Prof. Gerd Kohlhepp, Nestor der deutschen Brasilienwissenschaft, hat vor kurzem die Summe von fünf Jahr-

zehnten Forschung über die Wirtschafts- und Sozialgeografie Bra-

siliens vorgelegt. Im Hintergrund des beeindruckenden Querschnitts seiner Arbeiten aus dem letzten halben Jahrhundert steht die Schlüsselfrage seines Fachs: Was tat und tut der Mensch mit der ihm anvertrauten Erde, mit welchem Ziel, welcher Verantwortung und welchem Ergebnis?

Der Autor behandelt diese Frage mit Blick auf das ganze Land Brasilien und die großen Entwicklungstrends seit den 1960er Jahren wie auch regionalspezifisch für den Süden mit seinem starken Element deutscher Einwanderung und ihrer Fortwirkung bis heute; für den Großraum São Paulo als größtem industriellen Ballungsraum Lateinamerikas; und Amazoniens, wo sich Gegenwarts- und Zukunftsfragen des Umweltschutzes stellen und es "angesichts raumwirtschaftlicher Interessenkonflikte" um das Überleben der indigenen Bevölkerung geht.

Den Leser fesselt nicht nur des Fülle der gebotenen Fakten und der statistischen Unterlegung, sondern vor allem die Gegenwartsaktualität seiner Forschungsergebnisse: Vor Jahrzehnten besorgt verzeichnete Fehlentwicklungen haben sich potenziert; frühzeitig ausgesprochene Warnungen wurden von Politik und Gesellschaft in den Wind geschlagen – vom Irrweg der Agrarkolonisation statt einer Landreform über die Gefahren agrarischer Monokulturen, über Wirtschaftspotential und Umweltwirkung des Bergbaus, über Groß-Staudämme bis hin zu Bevölkerungswachstum und Wildwuchs der Metropolen. Mit Nachdruck setzte sich Kohlhepp für das internationale Programm zum Schutz der tropischen Regenwälder ein – das heute angesichts der Politik der brasilianischen Regierung wieder im Brennpunkt steht. Die Quintessenz seiner Forschungen ist deshalb mit einer Prise Enttäuschung über die von Brasilien nicht genutzten Möglichkeiten gewürzt, die auch im nachstehenden Interview-Auszug zum Ausdruck kommt.

Aber Kohlhepp, der sich in die Tradition des Altmeisters der deutschen Brasilien-Forschung Leo Waibel stellt und dem Forschungsschwerpunkt Lateinamerika der Universität Tübingen viele Jahrzehnte vorstand, kann auch Erfolge buchen: In Brasilien ein wachsendes Umweltbewusstsein, gestützt von einer Forschergeneration, die auf deutsche Zusammenarbeit zählen kann. • UK

ANZEIGE



In jeder Herausforderung steckt eine Chance: Wir finden sie.

Die Welt ist in Bewegung: Märkte und Geschäftsmodelle verändern sich rasanter denn je. Umso wichtiger, einen Partner zu haben, der Ihre Ziele fest im Blick behält. Mit der LBBW an Ihrer Seite meistern Sie die Herausforderungen des Wandels und bleiben langfristig erfolgreich. Warten Sie nicht länger und nehmen Sie die Zukunft selbst in die Hand – besuchen Sie uns am besten noch heute auf www.LBBW.de





PROF. DR. GERD KOHLHEPP, aus Tübingen

Einsamer Baum inmitten einer Sojaplantage (Foto: Marcelo Camargo / Agência Brasil)

Radikale Kehrtwende

Mit der Amtsübernahme der Regierung Bolsonaro begann Anfang 2019 eine umweltpolitische Bankrotterklärung. Der Versuch, das Umweltministerium dem Landwirtschaftsressort unterzuordnen, musste aufgrund öffentlicher Proteste zurückgenommen werden. Präsident Jair Bolsonaro führt aus Sicht brasilianischer Umweltexperten und ehemaliger IBAMA-Chefs "einen ideologischen Krieg" gegen alle, die sich gegen die Zerstörung Amazoniens engagieren. Mit der Absage der 2019 in Brasilien geplanten UN-Klimakonferenz (COP25), die die Ergebnisse des Pariser Klimaabkommens (2015) umsetzen sollte, zeigte die Regierung ohne Rücksicht auf internationale Partner ihre Missachtung von Klima- und Umweltproblemen. Die politische Führung Brasiliens hat sich zugunsten des Agrobusiness und der Bergbau- und Holzlobby dezidiert gegen Tropenwaldschutz und die Flächengröße indigener Territorien ausgesprochen.

In der Region tätige Nicht-Regierungsorganisationen (NRO) und das Instituto Chico Mendes (ICMBio) wurden bedroht. Internationale Umweltgruppen und die Landlosen-Bewegung werden als terroristische Organisationen verunglimpft. Mitglieder der Academia Brasileira de Ciências haben sich vehement gegen die aggressiven Äußerungen von Regierungsmitgliedern gegen Wissenschaftler verwahrt und die mangelnde Umwelt- und Menschenrechtspolitik in Amazonien offen kritisiert.

In einer ungewöhnlichen Aktion haben sich Ende 2019 alle ehemaligen brasilianischen Umweltminister in einer "carta dos ex-ministros" gegen die "Zerstörung der Errungenschaften der letzten Jahrzehnte" durch die Umweltpolitik der Regierung Bolsonaro an die Öffentlichkeit gewandt. Unternehmer haben kritisiert, dass das mangelnde Management der Regierung bei den Bränden in Amazonien 2019 und 2020

das Image Brasiliens stark beschädigte. Erst der internationale Druck führte zum Einsatz des Militärs zur Brandbekämpfung. Die scharfe Reaktion auf das vom französischen Präsidenten Macron formulierte EU-Hilfsangebot anlässlich der Waldbrände zeigte Unverständnis und Misstrauen (Bolsonaro: "Niemand spendet ohne Gegenleistung"). Auch die Initiative des heutigen Präsidenten der USA Joe Biden zur Bereitstellung von Hilfen für Amazonien wurde 2019 als Versuch internationaler Einmischung zurückgewiesen. Gouverneure amazonischer Bundesstaaten haben sich gegen die aktuelle Amazonien-Politik und gegen die Ablehnung ausländischer Finanzmittel ausgesprochen und sind auch bereit, über Direkthilfen mit internationalen Geldgebern zu verhandeln.

Die Umweltbehörde IBAMA ist ihrer Funktion fast vollständig beraubt. Budget-Kürzungen und Stellenstreichungen tragen dazu bei, dass staatliche Kontrollen abgenommen haben und Strafen für Umweltkriminalität nicht mehr verAus der jahrzehntelangen Recherche von Prof. Dr. Kohlhepp:



hängt werden. Die zerstörte Regenwaldfläche in der Planungsregion *Amazônia Legal* umfasste im Jahr 2020 fast 13.000 km². Für den Großteil der Flächenbrände sind Rinderfarmer verantwortlich.

Vernichtung des Regenwalds und Gefährdung des Weltklimas

Der Klimatologe Carlos Nobre hat seit den 1990er Jahren darauf hingewiesen, dass Waldvernichtung zu regionalem Temperaturanstieg, Austrocknung und zur "Savannisierung" führen wird. Trockenphasen erhöhen die Waldbrandgefahr. Die tropischen Regenwälder Amazoniens sind ein riesiger CO₂-Speicher, der für den Klimawandel mitverantwortliche Treibhausgase bindet. Tropische Wälder sind Biodiversitäts-Hotspots, die von den indigenen Völkern geschützt werden.

Ungestört agierende kriminelle Netzwerke beherrschen den Holzhandel. Einschüchterung und Morddrohungen verhindern Anzeigen aus der Zivilgesellschaft. Selbst staatliche Bedienstete werden bedroht. Durch Bestechung und Fälschung von Dokumenten werden Holzeinschlag und Brandrodungen "legalisiert" und die illegale Aneignung von Landtiteln (*grilagem*) geduldet. Diese Delikte können nur mit staatlicher Kontrolle und juristischer Präsenz vor Ort bekämpft werden, die aber heute kaum noch stattfinden. Betroffene Bewohner sprechen von einem "Freibrief" für Waldvernichtung. Die New York Times bezeichnet Amazonien unter der Regierung Bolsonaro als ein "Land ohne Gesetz".

Indigene Stammesgruppen schutzlos

Die indigene Bevölkerung ist durch die Übertragung des Coronavirus besonders gefährdet. Nach Hunderten von Infektionen mit Todesfällen wurde die Regierung aufgefordert, *Garimpeiros*, Holzwirtschaft und Bergbau aus den Schutzgebieten zu vertreiben. Bedrohung und Gewalt gegen Indigene nehmen erheblich zu. Die Nationale Behörde zu deren Schutz FUNAI wurde mit Absicht geschwächt, Kontrollmaßnahmen stark verringert. Die Verwundbarkeit indigener Stammesgruppen, die dieses Vorgehen als "Kriegserklärung" bezeichneten, hat sich verstärkt.

Ethische Prinzipien und Umweltgerechtigkeit werden bei der Umweltpolitik der heutigen Regierung vermisst. Angesichts der Corona-Pandemie und des Missmanagements der Verantwortlichen ist es skandalös, dass Umweltminister Salles die Ablenkung der Presse durch diese Problematik nutzen wollte, um quasi unbemerkt "reformas infralegais" und eine Deregulierung von Umweltgesetzen zu beschließen.

Amazonas-Fonds eingefroren

Ein internationaler Eklat entstand um den von Norwegen und Deutschland finanzierten Fundo Amazônia. Ziele des Fonds sind die Reduzierung der durch Brandrodungen verursachten CO₂-Emissionen, Wiederaufforstung, eine nachhaltige Agroforstwirtschaft, Umweltmanagement und Sicherung der Menschenrechte in indigenen Schutzgebieten sowie finanzielle Unterstützung des wichtigen ländlichen Umwelt-Katasters. Als weltweit erfolgreichste Finanzierungsinitiative für Regenwaldschutz hat der Fonds seit 2008 US\$ 1,3 Milliarden erhalten. Projekte von Bund, Bundesstaaten, Umweltbehörden und Munizipien erhielten bisher 60% der Mittel. Nachhaltige Projekte von NRO, indigener Bevölkerung und Wissenschaft wurden von den übrigen Mitteln gefördert.

Das Gremium für die Mittelvergabe bei der Entwicklungsbank BNDES wurde – zu Ungunsten der NRO – vom Umweltminister aufgelöst. Illegale Landbesitzer, die aus Naturschutzgebieten ausgewiesen wurden, sollen entschädigt werden. Mit Gremienänderung und Zweckent-



fremdung der Finanzmittel sind die Geberländer nicht einverstanden und haben die zugesagten Gelder zunächst eingefroren. Präsident Bolsonaro hat sich dazu gegenüber Deutschland mit sarkastischen Statements geäußert.

Diese Haltung und die Brände der Regenwälder Amazoniens werden das lange verhandelte Freihandelsabkommen zwischen der EU und dem Mercosur-Staatenbund gefährden. Es fehlen verbindliche Umwelt- und Sozialstandards und Transparenz bei der Umsetzung des Klimaschutzes sowie bei Produktions- und Lieferketten. Anfang Oktober 2020 hat sich das EU-Parlament gegen eine schnelle Ratifizierung ausgesprochen.

Amazonas-Rat mit Alibi-Funktion?

Der neue Conselho Nacional da Amazônia Legal, de facto ein Kabinettsausschuss, der vom Vizepräsidenten General Hamilton Mourão geleitet wird und dem weder Gouverneure noch Mitglieder der Zivilgesellschaft angehören, soll die Koordination der Aktivitäten zu "Schutz. Verteidigung und nachhaltigen Entwicklung Amazoniens" übernehmen. Dieses Gremium und die Elitetruppe der Forca Nacional Ambiental für Fälle von Umweltkatastrophen können sicher nicht alle von Umweltminister Salles versäumten Aufgaben aus sozial-ökologischer Sicht erfolgreich zum Wohle der regionalen Bevölkerung übernehmen. In neuerschlossenen Waldgebieten erhöht die verstärkte menschliche Interaktion mit Tieren (Fledermäuse, Affen) die Chancen für ein virulentes Virus, von einer Spezies auf eine andere überzuspringen (Adalberto Luís Val, INPA). Von den 220 verschiedenen Virus-Typen in Amazonien haben 15 das Potenzial, Epidemien zu verursachen (Instituto Evandro Chagas).

Die neue Idee von Salles "Adoptiere einen Park" richtet sich an private Investoren, Fonds, Banken und Großkonzerne, die ihre Kritik an der Amazonienpolitik geäußert hatten. Dies erinnert an entsprechende Aufrufe ("Bezahlt für die Erhaltung des Regenwalds") während der Militärdiktatur. Eine Projektfinanzierung erfolgt allerdings bereits beim Fundo Amazônia. Weder nationale noch ausländische Investoren werden jedoch bei der prekären aktuellen Umweltpolitik für Amazonien an unkontrollierte Investitionen denken. Eines ist aber sicher: Die nächste Brandsaison in den amazonischen Regenwäldern kommt bestimmt und die Frage nach deren Bewältigung ist ungelöst. Die neue Dimension der Verhinderung einer nachhaltigen Entwicklung und die Vernichtung natürlicher Ressourcen durch die aktuelle Amazonien-Politik haben einen großen Schaden für das Image Brasiliens verursacht.

WIRTSCHAFT

"Für die strategische Partnerschaft positive Signale!"

Andreas Renschler, Co-Vorsitzender der Deutsch-Brasilianischen Gemischten Kommission für Wirtschaftliche Zusammenarbeit, Vorsitzender des Lateinamerika-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft (LADW) und bis Mitte 2020 Mitglied des Konzernvorstandes der Volkswagen AG, spricht zum Stand und zu den Perspektiven der

bilateralen Wirtschaftsbeziehungen und zur Notwendigkeit, den Dialog zwischen beiden Ländern zu verstärken.

Die Fragen stellten **DR. UWE KAESTNER** und **DIETER GARLIK**



rofessor Ludwig Erhard, Vater des deutschen Wirtschaftswunders, definierte einmal Wirtschaft als 50% Ökonomie und 50% Psychologie. Wie sehen Sie am Anfang dieses Jahres, das auf beiden Seiten des Atlantik nicht einfach ist, die heutige Wirtschaftslage – Daumen hoch, runter oder flach?

ANDREAS RENSCHLER: Die Wirtschaft ist global – dabei gibt es durchaus trotz Pandemie regional unterschiedliche Entwicklungen: China läuft – insgesamt gesehen – hochtourig, andere asiatische Länder auch gut und Europa gibt ein gemischtes Bild, wobei 2020 besser überstanden wurde als erwartet. Dies gilt auch für Brasilien, das doppelt gestraft war: durch die Rezession ab 2015 und Corona. Aber jetzt gibt es einen leichten Aufschwung, offen bleibt die Frage der Nachhaltigkeit. Insgesamt steht die Wirtschaft des Landes nicht so schlecht da und in diesem Jahr kann es besser werden.

Zu den Opfern der Pandemie gehören auch die Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage 2020 in München. Jetzt gibt es Überlegungen, in der zweiten Jahreshälfte 2021 wieder einzuladen. Was raten Sie den Veranstaltern?

Es ist wichtig, dass wir die Konferenz in diesem Jahr fortführen. Wir brauchen mehr Austausch mit Brasilien. Das haben wir immer wieder unterstrichen – wir haben nicht nur in der Gemischten Kommission, sondern auch im LADW den direkten Kontakt, die unmittelbare Begegnung vermisst. Zumindest konnten wir aber die Sitzung der Gemischten Kommission digital durchführen. Denn statt



übereinander zu reden, sollte man besser miteinander reden, auch über kritische Themen. Diese Gespräche waren nicht immer frei von Diskussionen. Man sollte aber die Probleme nicht anwachsen lassen, sondern offen ansprechen. Auch müssen wir die Effizienz steigern, etwa durch Treffen zwischen den Wirtschaftstagen (*mid-term review*).

Aber insgesamt spürt man immer einen Geist der Kooperation. Deutschland und Brasilien sind zwei starke Partner mit starkem Selbstbewusstsein, die sehr gut zueinander passen. Darauf beruht auch das Erfolgsgeheimnis der Wirtschaftstage, die BDI und CNI ja nicht umsonst seit knapp 40 Jahren ausrichten. Schwierig wird es, wenn die Diskussionen von innenpolitischen Themen getrieben werden oder im Zeichen von Wahlkämpfen stattfinden. Aber noch einmal: Es ist wichtig, dass die Gespräche stattfinden, um die Beziehungen zu vertiefen – man kann sie deshalb nicht auf die lange Bank schieben.

Was können die Regierungen Nützliches tun, um die Wirtschaftsbeziehungen effizienter zu gestalten und auszubauen?

Die deutsche Wirtschaft hat vor 10 bis 15 Jahren große Hoffnungen in Brasilien gesetzt. Doch der Markt hat sich nicht so dynamisch entwickelt, wie das vielleicht möglich gewesen wäre. Wir müssen aber auch selbstkritisch feststellen: Länder wie USA und China haben deutlich mehr investiert im Land in den letzten Jahren und wir haben heute Nachholbedarf. Wir sollten also wieder an den Erfolgen früherer Jahre anknüpfen. Die Basis dafür stimmt: Das wechselseitige Verständnis und Vertrauen sind enorm groß.

Sicherlich helfen würde, wenn nach mehr als 20-jährigen Verhandlungen das Abkommen EU-Mercosur in die Gänge käme. Impulse daraus würden die gesamte Wirtschaft beleben – in Brasilien wie in Deutschland, in Europa wie in den Mercosur-Ländern. Die Wettbewerbsfähigkeit würde gesteigert.

Wir müssen uns klar für den Schutz des Regenwaldes und der Umwelt einsetzen – das ist auch im EU-Mercosur-Abkommen fest verankert. Aber seine Ratifizierung darf über dieses Thema nicht ins Stocken kommen. Im Übrigen gewinnt nach Rückkehr der Biden-Administration zum Pariser Klima-Abkommen die Umweltfrage wieder mehr Gewicht, auch zwischen den USA und Brasilien

Das von deutscher Seite gekündigte Doppelbesteuerungsabkommen spielt auch eine wichtige Rolle: Die Gespräche zu den Neuverhandlungen gehen leider nur schleppend voran. Hier hat vor allem der Mittelstand das Nachsehen. Die größeren Unternehmen können – etwa bei Investitionen – in Länder ausweichen, die ein funktionierendes Abkommen mit Brasilien haben, etwa die Niederlande.

Reformen, etwa bei Steuern, und Verbesserungen bei Infrastruktur und Innovation könnten aus meiner Sicht die Wettbewerbsfähigkeit Brasiliens weiter stärken.

Was erwarten Sie von einer künftigen Steuerreform?

Das Steuersystem in Brasilien ist bekanntermaßen sehr komplex. Immer wieder bin ich erstaunt, wenn ich von deutschen Unternehmen höre, dass ihre Steuerabteilung vor Ort – im Vergleich mit denen für andere Länder – zu den größten gehört. Das kann zu Nachteilen im Wettbewerbsumfeld führen. Auch die Steuerlast für Unternehmen ist hoch und unübersichtlich. Darunter leidet die Wettbewerbsfähigkeit der Produkte – ganz gleich, ob vor Ort produziert oder importiert wird.

Angesichts der jüngsten Nachrichten über Petrobras – neuer Chef aus dem Militär, negative Reaktion der Börse – sehen Sie einen grundsätzlichen Rückschritt oder einen staatlichen Eingriff im Sinn schneller Lösung?

Die Frage ist, wie das zu der angestrebten liberalen Wirtschaftsagenda passt. Insgesamt gibt es in Brasilien mehr Ankündigungsstrategien. Eine größere Tatkraft würde der Wettbewerbsfähigkeit nutzen – Stichwort Reformen. Trotzdem steigen die Preise für Treibstoff weiter...

Wie sehen Sie die wirtschaftliche Zukunft "post corona", auch im deutsch-brasilianischen Verhältnis?

Ganz entscheidende Frage! Corona wird nicht weggehen, wird Teil unseres Lebens bleiben. Wir müssen damit auf intelligente Weise umgehen. Beiden Ländern stehen entscheidende Zeiten bevor: In Deutschland Bundestagswahlen, in Brasilien 2022 Präsidentschaftswahlen.

Deshalb stellt sich für die Wirtschaft die Aufgabe, trotz der politischen Situation die Beziehungen auf eine andere Ebene zu stellen, Ziele zu setzen, die Agenda zu definieren und möglichst vorwärts zu bringen.

Brasilien wurde schon als "schlafender Riese" bezeichnet. Das Land hat ein unglaubliches Potential. Die Frage ist, wie man in Kooperation mit diesem "schlafenden Riesen" seine Entwicklung insgesamt fördern, wettbewerbsfähige Strukturen schaffen und seine Exportkraft stärken kann. Für die deutsche Wirtschaft sehe ich Chancen auf breitem Felde: Maschinenbau, Transport, Gesundheitssektor, Bergbau, Landwirtschaft, Energie, Digitalisierung...

Bitte noch ein Wort an die Leserinnen und Leser von TÓPICOS.

Für alle, die sich für die deutsch-brasilianischen Beziehungen einsetzen gilt: Wir sind abhängig von vielen persönlichen Gesprächen, vielen Treffen, vielen positiven Signalen. Nur so können wir unsere große strategische Partnerschaft ausbauen. Ihr Interesse hilft uns, diese Ziele zu erreichen!

Haben Sie herzlichen Dank für das Gespräch!





Protest vorm Kanzleramt: "Weil die Politik mit der Wirtschaft eng verbunden ist."

Fotos: Suely Torres



BILATERALER HANDEL

"Zwischen Optimismus und Krisenstimmung: Was erwartet deutsche Unternehmen in Brasilien 2021?"

nter diesem Titel luden die Deutsche Außenhandels- und Investitionsfördergesellschaft GTAI und die Deutsch-Brasilianische Industrie- und Handelskammer in São Paulo am 4. Februar 2021 ein zu einer Informationsveranstaltung im Internet. Das "Webinar" bot einen aktuellen Überblick über die Lage in unserem Partnerland und war damit ein guter Einstand in ein neues Wirtschaftsjahr – mit alten Problemen und neuen Hoffnungen. Ein sehr zahlreiches Publikum war der Einladung gefolgt und belohnte die Vortragenden mit fachkundigen Fragen.

Gesamtbild Brasiliens Wirtschaft startet ins neue Jahr mit den Spätfolgen der Rezession seit 2015 und dadurch – sowie durch die Corona-Pandemie – bewirkten Wachstumsschwächen. In 2020 wurde die Konjunktur durch staatliche Stützungsmaßnahmen abgefedert, dennoch gab es ein geschätztes Negativwachstum von 4%. Für 2021 erwartet man wieder positive Zahlen.





Wachstumsprognose 2020: -4,5% 2021: 3,5% 2022: 2.5%



Hinsichtlich der notwendigen Reformen bei Steuern und Verwaltung werden kurzfristig keine Durchbrüche erwartet. Die Staatsverschuldung ist 2020 auf 90% des Bruttosozialproduktes gestiegen. Weitere Sozialmaßnahmen für 2021 werden gefordert, aber die konjunkturelle Wirkung dürfte begrenzt sein und die Finanzierung ist nicht gesichert. Auslandskapital wurde abgezogen. Dies stellt Fragen an die Fiskal- und Währungspolitik von Regierung und Zentralbank.

Positiv wirkt sich die Entwicklung der Weltmarktpreise für agrarische und mineralische Rohstoffe aus. Eine gesamtwirtschaftliche Erholung wird erst im zweiten Halbjahr erwartet.

Corona Unter dem Eindruck der jüngsten Corona-Entwicklung, vor allem den chaotischen Zuständen in Manaus, galten Fakten und Fragen zunächst der Pandemie. Sie ist in Brasilien noch von hohen Zahlen an Infektionen und Todesfällen, unterschiedlichen Politiken auf Bundes- und Landesebene sowie einem späten Impfstart geprägt. Das Land hat die Kapazität zur Abfüllung von Vakzinen, ist aber hinsichtlich der Inhaltsstoffe auf Indien und China angewiesen. Ein Gesamtschutz der Bevölkerung wird nicht vor Mitte des Jahres erwartet.

Die verarbeitende Industrie ist im Vergleich zu anderen Branchen von Restriktionen weniger betroffen: sie hat durch Schichtbetrieb, Eigen-Transport von Angestellten und Home-Office ihre Produktion in Gang halten können, und nur wenige Betriebe mussten Arbeiter entlassen. Selbst die am Anfang der Pandemie gebeutelte Kfz-Fertigung verzeichnet seit Mitte 2020 wieder Zuwächse.

Deutsch-Brasilianische Partnerschaft Für den potentiellen deutschen Investor zählen die Größe des Marktes, die enormen landwirtschaftlichen Nutzflächen und eine junge, konsumfreudige Bevölkerung. Interessant sind Marktsegmente mit hohen IT-Komponenten, Infrastruktur, Pharma und umweltschonende Baumaterialien.

Große Hoffnungen werden auf das Inkrafttreten des Abkommens EU-Mercosur gesetzt – nach wenigen Fortschritten während der deutschen EU-Präsidentschaft soll es jetzt Portugal richten. • UK

Die gesamte Veranstaltung ist abrufbar auf www.gtai.de/webinar-aufzeichnungen

PROTOKOLL

Agribusiness und Umwelt

Die Deutsch-Brasilianische Initiative zur Kooperation in Agribusiness und Innovation (AI) holte – nach dem letztjährigen pandemiebedingten Ausfall der Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage – ihre 18. Sitzung Mitte Februar 2021 virtuell nach.

BURKHARD F. W. HORMANN

urch die Verlängerung der Al um weitere drei Jahre im November 2020 war die Wichtigkeit des gemeinsamen Dialoges unterstrichen und somit noch einmal die Bedeutung der Al hervorgehoben worden. Die Zusammensetzung der Al aus Vertretern der Landwirtschaftsministerien, Wirtschaftsvertretern und Wissenschaftlern beider Länder bietet eine Plattform, bei der aktuelle Themen aus vielfältiger Sicht diskutiert und auch sensible Themen nicht ausgespart werden. Viele Mitglieder der Al kennen sich seit vielen Jahren, man spricht unter Freunden und sucht gemeinsam nach Lösungswegen.

IN MEMORIAM

Am 23. Februar 2021 verstarb mit **Heinz Hermann Thiele**

eine der großen deutschen Unternehmerpersönlichkeiten. Mit der heutigen Knorr Bremse AG führte er einen mittelständischen Zulieferbetrieb aus schwierigen Nachkriegsverhältnissen zu einem Weltmarktführer für Systeme der Schienen- und Nutzfahrzeugindustrie. Für den Konzern arbeiten heute rund 30.000 Mitarbeiter an mehr als 100 Standorten in über 30 Ländern – darunter Brasilien.

Für sein Engagement für die Wirtschaftsbeziehungen zu unserem Partnerland wurde Thiele 2015 als **Deutsch-Brasilianische Persönlichkeit** ausgezeichnet. TÓPICOS* hatte ihn anlässlich dieser Ehrung interviewt – vor dem Hintergrund der sich schon damals abzeichnenden krisenhaften Entwicklung der brasilianischen Politik und Wirtschaft. Sein Schlusswort von damals behält auch für die heutige Lage und die aktuell Handelnden Gültigkeit:

"Ich bin nicht ohne Hoffnung, dass wir die gegenwärtigen Schwierigkeiten überwinden. Es geht nicht anders, insbesondere wenn man so langfristig, auch emotional in Brasilien engagiert ist wie wir!"

Uwe Kaestner,

Ehrenmitglied der DBG

*TÓPICOS 2/2015, "Die guten Seiten nutzen, die weniger guten kompensieren"



WIRTSCHAFT

Material Complementar

Leia este artigo em português sob "ZUSATZMATERIALIEN": www.topicos.de

- ¹ Durch das Kyoto-Protokoll vorgesehener flexibler Mechanismus zur Verminderung von Treibhausgasen; danach können Industrieländer in Entwicklungsländern Maßnahmen zur Emissionsminderung umsetzen und auf die eigenen Reduktionsziele anrechnen.
- ² Kriterium für Investitionen, das die Qualität der Unternehmensführung und freiwillige Beiträge zu einer nachhaltigen Entwicklung, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht, wertet.

Schwerpunkte dieser Sitzung waren die auch in Deutschland heftig kritisierte Abholzung des brasilianischen Regenwaldes und die besondere Bedeutung der Bioökonomie sowie bereits laufende Kooperationen. Beide Seiten verdeutlichten ihre Sicht. Für die deutsche Seite war es wichtig, die brasilianischen Anliegen zu verstehen. Sie bot weitere Zusammenarbeit mit Brasilien in dieser Thematik an, wies aber auch darauf hin, dass Deutschland nicht ohne Einbindung der EU handeln kann.

Bei dieser Problematik ist eine ganzheitliche Betrachtung der Nachhaltigkeit notwendig. Brasilien ist sich der Herausforderung bewusst, die die nachhaltige Entwicklung von Produktionsketten darstellt, die eine potenzielle Degradation aller Ökosysteme berücksichtigen sollte. Es ist auch klar, dass die Länder für die Aufrechterhaltung von Ineffizienzen in den Produktionsketten der Agrarindustrie verantwortlich sind, angetrieben durch übermäßige Subventionen, die von verschiedenen Ländern auf der Welt gewährt werden. Darüber hinaus müssen die Möglichkeiten gesehen werden, die der Agrarsektor in Bezug auf erneuerbare Energien eröffnet – wenn man bedenkt, dass 75% der Treibhausgasemissionen auf die Verbrennung fossiler Brennstoffe zurückzuführen sind.

Laut einer aktuellen Umfrage – so die brasilianische Seite – sind 77% der brasilianischen Bevölkerung sich bewusst, dass Umweltschutz oberste Priorität hat, selbst wenn es bedeutet, dass daraus eventuell geringeres Wirtschaftswachstum und weniger Arbeitsplätze resultieren. Aber nur 25% der brasilianischen Bevölkerung sagen, dass sie über ausreichendes Wissen zum Umweltschutz verfügen.

Zusätzlich muss bei dieser komplexen Fragestellung berücksichtigt werden, dass Brasilien immer noch ein Schwellenland ist, in dem 30%

der Bevölkerung unter der Armutsgrenze leben und somit völlig andere Schwerpunkte für ihr Leben setzen müssen.

Es müssen also neue Wege und Lösungen gefunden werden gegen die illegale Abholzung und den Klimawandel und für eine nachhaltige Landwirtschaft, die mehr als bisher die Wissenschaft einbeziehen.

Ein Weg könnte sein der Mechanismus für umweltverträgliche Entwicklung (CDM = Clean Development Mechanism)¹ und damit erzielbare CO₂-Zertifikate, ferner Elemente nachhaltiger Unternehmensführung (ESG = Environmental Social Governance)² als Schlüssel zu Maßnahmen zur deutlichen Verringerung der Abholzung des Amazonas.

Banken und Finanzinstitute aus Europa sowie auch aus den USA und Asien haben ein starkes Interesse am brasilianischen Finanzmarkt für die Finanzierung von ESG-konformen Investitionen.

Die Diskussionen über ESG sind weltweit angestoßen, wobei, was Deutschland angeht, die Zuständigkeit bei der Europäischen Kommission liegt. Das Ziel ist die Vermeidung von unterschiedlichen Kriterien für die ESG, wie es leider bei den ${\rm CO_2}$ -Zertifikaten erfolgte, sondern vielmehr die weltweite Einheitlichkeit. Die Al sollte beitragen, die unterschiedlichen Kriterien zusammenzuführen und akzeptable Vorschläge zu unterbreiten.

Der Co-Vorsitzender der deutschen Wirtschaft hob zum Abschluss der Sitzung die konstruktiven Beiträge und offenen Dialoge hervor und kündigte zeitnahe Treffen in kleinerer Runde zur Umsetzung der Ziele und Agenda an, die dann auf der nächsten Al im Oktober dieses Jahres erneut besprochen werden.

An diesem Beitrag hat **DIETER GARLIK** mitgewirkt.



WIRTSCHAFTSTAGE 20

ENCONTRO ECONÔMICO
BRASIL - ALEMANHA

BDI und CNI freuen sich auf die Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage 2021. Aufgrund der anhaltenden Pandemie findet die bilaterale Konferenz Mitte Oktober virtuell statt. Weitere Informationen dazu demnächst per save-the-date.

www.bdi.eu

WIRTSCHAFT

Wie geht das Land wirtschaftlich weiter?

Eine Frage, der **GÜNTER ZENK** für TÓPICOS nachgeht

ENTWICKLUNG DER LEBENSHALTUNGSKOSTEN

Der allgemeine Konsumpreisindex ist nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes IBGE 2020 um 4,5% gestiegen. Noch hat die Zentralbank die Zinsschraube nicht angezogen, schaut aber besorgt auf den Inflationsdruck. Besonders stark fielen die Preiserhöhungen bei Nahrungsmitteln (+14%) aus, mitverursacht durch eine hohe Inlandsnachfrage, begrenzte Lagervorräte und verstärkte Exporte infolge attraktiver Auslandspreise. Die Grundnahrungsmittel fallen beim Konsum der ärmeren Bevölkerung am stärksten ins Gewicht. Entsprechend sind die Kosten für den Erwerb eines sogenannten Basis-Warenkorbes (cesta básica) an benötigten Nahrungsmitteln einer erwachsenen Person Januar bis November 2020 gegenüber dem Vorjahr in São Paulo um rund 25% gestiegen, dem höchsten Zuwachs seit 2002 (Erhebung DIEESE). Der ab 1. Januar 2021 neu geltende Mindestlohn stieg dagegen nur um 5,3% auf R\$ 1.100 (€ 175). Er bleibt damit deutlich hinter den erhöhten Kosten des "Basiskorbes" zurück.

Die Situation bei den Grundnahrungsmitteln dürfte weiter angespannt bleiben. Zwar hat sich etwa das Inlandsangebot

an Reis in den drei letzten Monaten des Jahres 2020 durch verstärkte Importe erhöht. Dies führte – zusammen mit Erwartungen auf eine höhere neue Ernte – zum Rückgang der hohen Knappheitspreise vom Oktober. Die Produzentenpreise lagen aber im Februar 2021 weiterhin um rund 75% höher als vor Beginn der Pandemie. Da die Nachfrage nach Grundnahrungsmitteln in der Pandemie weiter hoch ist und der starke US\$ brasilianische Exporte stimuliert, sind Preisdruck und Importbedarf weiter wahrscheinlich.

Seit Beginn des Jahres sind auch die Treibstoffpreise wiederholt gestiegen. Dies hat Auswirkungen auf den Transport von Lebensmitteln und belastet und verärgert den Transportsektor insgesamt, jeden Autobesitzer sowie – hinsichtlich Gasverbrauchs – Industrie und Haushalte. Die beabsichtigte Änderung an der Spitze von Petrobras (vgl. Seite 8) hat den Preisauftrieb bisher nicht gestoppt. In den sozialen Medien kursiert der Begriff "Bolsocaro".



RINGEN UM VERLÄNGERUNG DER PANDEMIE-NOTHILFEPROGRAMME: ZWISCHEN FISKALDRUCK UND SOZIALER NOT

Das zentrale Hilfsprogramm zur Milderung der sozialen Lasten der Pandemie in Brasilien, Programa de Auxílio Emergencial, von dem rund 68 Mio. Personen eines weit gefassten informellen Sektors profitierten, ist Ende letzten Jahres ausgelaufen. Nach einer Umfrage von Datafolha vom Januar gab es für 69% der Hilfsempfänger keine anderen Einnahmeguellen. Die monatliche Unterstützung - in den ersten fünf Monaten R\$ 600 (rund € 95) pro Person und R\$ 1.200 für Mütter als Haushaltsvorstand, später auf die Hälfte reduziert - war somit für viele Familien eine wichtige Überlebenshilfe. Seit Anfang 2021 können bedürftige Familien nur auf das seit längerem etablierte Hilfsprogramm Bolsa Família zurückgreifen, das sich vor der Pandemie auf ca. 14 Mio. Familien mit Zahlungen von durchschnittlich R\$ 200 (€ 32) monatlich beschränkte. 95% dieser Familien waren zum Auxílio Emergencial gewechselt. Die Sorge um eine drastisch steigende

Zahl von in extremer Armut lebenden Menschen war nach Auslaufen dieses Programmes deshalb groß.

Die Finanzminister von 18 Bundesstaaten hatten Anfang des Jahres gemeinsam gefordert, die wirtschaftliche Nothilfe um zunächst ein halbes Jahr zu verlängern, die speziellen Transferhilfen für Einzelstaaten und Gemeinden zur Sicherstellung ihrer Gesundheits- und Bildungsaufgaben fortzusetzen und den Schuldendienst gegenüber öf-

fentlichen Kreditgebern für ein weiteres Jahr auszusetzen. Auch der Kongress drängte die Regierung zunehmend, benötigte Hilfen wieder aufzunehmen.

Aber allein der *Auxílio Emergencial* belastete den Haushalt 2020 mit R\$ 322 Mrd. (€ 51 Mrd.). Zusammen mit den Hilfen für Einzelstaaten und Gemeinden sowie dem Kurzarbeitergeld summierten sich die Pandemie-Hilfen auf insgesamt R\$ 524 Mrd. bzw. 8,5% des Bruttoinlandsproduktes. Die Staatsverschuldung erreichte mit knapp 90% einen Höchststand.

Die Regierung hatte deshalb zunächst keinen Spielraum gesehen, um solche Programme fortzusetzen und stattdessen auf ein Abflachen der Pandemie und eine Belebung der Wirtschaft gesetzt. Angesichts offensichtlicher Not und starken öffentlichen Drucks wird nunmehr jedoch im Kongress in Verbindung mit dem PEC Emergencial die haushaltsmäßige Voraussetzung für die Wiederaufnahme einer begrenzten Nothilfe geschaffen. Sie soll nach den Plänen der Regierung auf weniger Begünstigte "fokussiert" und auf vier monatliche Raten von R\$ 250 abgesenkt werden. Dies soll gewährleisten, dass der in der Senatsvorlage veranschlagte Maximalbetrag von R\$ 44 Mrd. nicht überschritten wird.

Auch eine Wiederaufnahme des Kurzzeitarbeitsgeldes für Beschäftigte mit formellen Arbeitsverträgen ist angedacht. Dieses hatte 2020 sichtbar zum Erhalt von Arbeitsplätzen beigetragen und wird von der Wirtschaft stark befürwortet. Durch verstärkten Rückgriff auf Mittel der Arbeitslosenversicherung sollen diesmal seine fiskalischen Auswirkungen begrenzt werden.



PPI

PARTNERSCHAFTSPROGRAMM MIT DER PRIVATEN WIRTSCHAFT - EINE ZWISCHENBILANZ

Die Regierung Bolsonaro hatte bei Amtsantritt das Ziel, das unter Temer 2016 auf den Weg gebrachte Programm der Investitionspartnerschaften (PPI) zu beschleunigen. Konzessionen, Privatisierungen und sonstige Partnerschaften sollten den privaten Sektor bei wirtschaftlichen Aktivitäten verstärkt einbinden. Die bisherige Bilanz ist gemischt: Bei Konzessionsvergaben an die private Wirtschaft konnten 65 größere Projekte abgeschlossen und dadurch Investitionsmittel von rund 78 Mrd. Euro sowie Konzessionseinnahmen von 16 Mrd. Euro mobilisiert werden. Konzessionen im Transport- und Energiesektor standen dabei im Vordergrund, z.B. für den Betrieb von 12 Flughäfen in Nordost-, Zentral- und Südost-Brasilien. Sie wurden jeweils in Blöcken an drei Betreiber vergeben, davon eine an die Tochtergesellschaft der spanischen AENA und eine an Zurich Airport. Die Konzession für das Eisenbahnstreckennetz im Staat São Paulo fiel erneut an den von der Familie Rubens Ometto kontrollierten Konzern Rumo Malha Paulista S/A. Die Konzession für die 220 km lange, bedeutsame Küstenmautstrecke BR-101/SC südlich von Florianópolis bis zur Grenze nach Rio Grande do Sul ging an den von Baukonzernen gebildeten Betreiber CCR. Vom Investitionsvolumen her am stärksten ins Gewicht fielen die Konzessionen für den Betrieb von umfangreichen Stromübertragungsstrecken und Unterstationen, die teils an etablierte inländische Großinvestoren, teils an im Sektor bereits tätige ausländische

Gesellschaften (*Iberdrola*/Spanien, ISA/Kolumbien) gingen. **Für 2021** sind zahlreiche weitere Konzessionsvergaben für Flughäfen, Eisenbahnverbindungen, die *Rodovia Nova Dutra* (zentrale Autobahnverbindung Rio-São Paulo) und das 5G-Netz vorgesehen.

Dagegen ist die Bilanz für den Kernbereich **Privatisierung** nach eigenen Worten von Finanzminister Guedes, dem zentralen Verfechter des Prozesses, "frustrierend". Die angestrebte Privatisierung von relevanten, staatlich kontrollierten Unternehmen – wie die Stromholding Eletrobras, der Postbetrieb Correios, die Notendruckerei Casa da Moeda, die Telekommunikationsgesellschaft Telebras, das Pré-Sal Petróleo SA (PPSA) u.a. – ist bisher infolge der Widerstände im Kongress, der außerparlamentarischen Opposition, aber z.T. auch im eigenen Regierungskreis steckengeblieben. Enttäuscht warf der speziell für die Entstaatlichung ins Kabinett berufene Staatssekretär und erfolgreiche Unternehmer Salim Matta im August 2020 das Handtuch. Minister Guedes will dagegen in diesem Jahr einen neuen Anlauf nehmen, um wenigstens 3-4 Unternehmen, darunter prioritär Eletrobras und die Post, zu privatisieren; diesbezügliche Vorlagen gingen an den Kongress. Der Plan dürfte im derzeitigen politischen Umfeld weiter ein schwieriges Unterfangen bleiben.



BRASILIANISCHER AUßENHANDEL: EINE STÜTZE FÜR DIE WIRTSCHAFT?

WIRTSCHAFT

Trotz des weltweiten Wirtschaftseinbruches im Pandemiejahr 2020 konnte sich der brasilianische Außenhandel vergleichsweise gut behaupten. Dabei schlug vor allem die Erholung des asiatischen Marktes zu Buche. Die brasilianischen Exporte beliefen sich nach Angaben des Wirtschaftsministeriums auf US\$ 209,9 Mrd. (-6,1%), die Importe auf US\$ 158,0 Mrd. (-9,7%). Der Ausfuhrüberschuss erreichte mit US\$ 51 Mrd. die Größenordnung vorangegangener Jahre. Einen wichtigen Beitrag leistete hierbei - wie in den Jahren davor - der Anstieg der landwirtschaftlichen Exporte (+6%). Die Verschiebung in der Gewichtung der Handelspartner setzt sich weiter fort. Die Exporte nach China (mit Hong Kong und Macau) stiegen um 7,3% (Exportanteil jetzt ein Drittel). Dagegen sanken sie in die USA um 27% (Exportanteil nur noch 10%) und in die EU mit dem Haupthandelspartner Deutschland um 13% (Exportanteil 14%).

Auch auf der Importseite konnte China seine Position verstärken; sein Anteil an den brasilianischen Importen stieg auf 22%, die Anteile der USA und der EU flelen auf 15% bzw. 17% zurück.

Für das laufende Jahr 2021 rechnet das Wirtschaftsministerium mit einem Zuwachs bei den Exporten von 5,3%, den Importen von 3,9% und mit einem Handelsüberschuss etwa in Höhe des Vorjahres.

Ende Oktober veröffentlichte **Statistiken** der nationalen Gesundheitserhebung (PNS) 2019 des IBGE zeigen, dass rund 62% der Erwachsenen ab 20 Jahre übergewichtig waren – 2002/3 waren es noch 43%. Als fettleibig wurde jeder vierte Erwachsene eingestuft gegenüber 12% im Zeitraum 2002/3. Zugrunde lag dabei die Messziffer der WHO, die Personen ab einem Body-Masslndex ab 25 kg/qm als übergewichtig und ab 30 kg/qm als fettleibig einstuft.

Die Ursachen für diese Entwicklung sind in einer ganzen Reihe von individuellen

und sozialen Faktoren zu finden, die in der nächsten PNS näher analysiert werden sollen. Das Gesundheitsministerium hat schon mehr Aufklärung zur gesunden Ernährung, insbesondere in den Schulen, angekündigt.

Die Daten zur Entwicklung der Übergewichtigkeit in Brasilien bedeuten nun keineswegs, dass in der Breite der Bevölkerung bereits eine gesicherte Ernährungslage besteht. Die jüngsten Zahlen der Erhebungen des IBGEs zum Familienbudget (POF) 2017/18 zeigen vielmehr, dass 37% aller 69 Mio. Haushalte in unterschiedlichem Grad mit keiner gesi-

cherten Ernährung rechnen konnten. Leichte Probleme wurden bei 16 Mio. Haushalten, schwere für 3,1 Mio. Haushalte festgestellt. Die Ernährungsunsicherheit ist gegenüber früheren Erhebungen für die Jahre 2009 und 2013 deutlich gestiegen. Regional bestehen spürbare Unterschiede: Während im Norden und Nordosten des Landes weniger als die Hälfte der Bevölkerung einen vollständigen und regulären Zugang zu Nahrungsmittel hatte, ist die Ernährungssicherheit für die Haushalte der Regionen Zentrum-Westen (64,8%), Südosten (68,8) und Süden (79,3) wesentlich besser.



BANCO DO BRASIL: RESTRUKTURIERUNGSPLÄNE IM POLITISCHEN STREIT

ZENTRALBANK: AUTONOMIE VOM KONGRESS BESCHLOSSEN

Der brasilianische Kongress hat im Februar die gesetzliche Basis für die operative Autonomie der *Banco Central do Brasil* geschaffen. Die Zentralbank erhält den Status einer Autarkie, die bisherige Bindung an das Wirtschaftsministerium wird aufgehoben. Als Kernziel der Zentralbank wird die **Preisstabilität** festgelegt. Ohne Schaden für das Hauptziel soll sie auch über die Stabilität des Finanzsystems wachen, Konjunkturschwankungen mildern und Vollbeschäftigung fördern. Die neun Direktoren der Bank, einschließlich des Bankpräsidenten, werden auf Vorschlag des Staatspräsidenten nach Anhörung und Billigung durch den Senat zeitlich gestaffelt für jeweils vier Jahre ernannt. Eine einmalige Wiederwahl ist möglich, eine Entlassung nur mit Mehrheit des Senats zulässig.

Die jetzt gesetzlich untermauerte Autonomie soll das Vertrauen in die Geldpolitik der *Banco Central do Brasil* stärken und politische Einflussnahme möglichst ausschalten. So hat sie – erstmals seit 2015 – den Zinssatz SELIC angehoben.

AUTOINDUSTRIE: FORD MOTOR CO. GIBT NACH 100 JAHREN SEINE PRODUKTION IN BRASILIEN AUF - VW INVESTIERT IN NEUE TECHNOLOGIEN

Die Ankündigung von Ford, nach 100 Jahren Präsenz in Brasilien die gesamte Produktion im Lande noch in diesem Jahr aufzugeben, hat innerhalb und außerhalb Brasiliens für Aufsehen gesorgt. Gestrichen werden rund 5.000 direkte und ein Vielfaches an indirekten Arbeitsplätzen bei Zulieferern und Vertragshändlern. Damit verbunden sind erhebliche Verluste an Einkommen und Steuereinnahmen. Ford will zukünftig den brasilianischen Markt von seinen Produktionsstätten in Argentinien und Uruguay beliefern. Auch andere Firmen wie Sony in Manaus oder Mercedes-Benz mit Aufgabe der PKW-Produktion haben 2020 Werkschließungen bekanntgegeben. Die Unternehmen begründen sie mit notwendigen Anpassungen ihrer globalen Produktionsketten, um diese optimaler zu nutzen, international wettbewerbsfähig zu bleiben und technologische Innovationen konzentriert voranzutreiben. Brasilianische Industrievertreter betten sie ein in das grundsätzliche Problem einer verringerten Wettbewerbsfähigkeit infolge hoher "Custos Brasil" und mahnen die Umsetzung von Wirtschaftsreformen, insbesondere auch die anhängige Steuerreform an.

Die Pandemie hat das schwierige wirtschaftliche Umfeld für die brasilianische Automobilindustrie sicher nochmals verschärft. So sind nach Angaben des Automobilverbandes *Anfavea* die Autoproduktion 2020 gegenüber dem Vorjahr um 32% und die Exporte um 24% eingebrochen.

Marktanalisten verweisen im Fall von Ford aber auch auf eine unzureichende Modellpolitik sowie Mangel an technologischen Weiterentwicklungen, insbesondere in Richtung von Hybrid- oder

Die weiterhin mehrheitlich vom Staat kontrollierte Banco do Brasil (BB) ist mit rund 73 Mio. Bankkunden, 5.000 Bankfilialen, 8.000 Bankstellen und 100.000 Beschäftigten ein Gigant im Finanzsektor und in fast allen brasilianischen Gemeinden präsent. Aber auch sie steht, wie viele andere Kreditinstitute, angesichts weitreichender technologischer Transformationen und verändertem Kundenverhalten, vor großen Herausforderungen. Immer weniger Bankkunden wickeln ihre Transaktionen auf traditionellem Wege ab, sondern nutzen digitale Kanäle (bei der BB bereits 87%, gemäß eigenen Angaben) - mit Überhängen bei Personal und örtlicher Bankpräsenz als Folge.

Im Januar hat der Präsident der BB, André Brandão, einen weitreichenden Restrukturierungsplan vorgelegt, der die Schließung von 361 örtlichen Bankplätzen und einen Personalabbau um 5.000 Beschäftigte auf freiwilliger Basis vorsieht. Dadurch sollen die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns gestärkt und Verluste von Marktanteilen vermieden werden. Die Vorschläge stießen bei Mitarbeitern sowie Bankgewerkschaften

auf Widerstand und veranlassten viele lokale Parteienvertreter zu Protesten im Kongress und bei der Regierung. Präsident Jair Bolsonaro, gerade mit der Neuordnung von parlamentarischen Unterstützern für seine Regierung beschäftigt, sprach sich gegen den Plan aus und forderte die Ablösung des Bankpräsidenten.

Allerdings unterstützt die Mehrheit des Verwaltungsrates der Bank ebenso wie das Wirtschaftsteam um Minister Paulo Guedes das Restrukturierungskonzept, und hat sich für den Verbleib von Brandão im Amt eingesetzt. Presseberichten zufolge hat dieser unterdessen dem Präsidenten seinen Rücktritt angeboten, wohl auch um einer turbulenten Entlassung durch Bolsonaro und negativen Auswirkungen auf den Finanzmarkt, wie kürzlich bei Petrobras, zuvorzukommen. Als Nachfolger wird u.a. der bisherige Chef der Versicherungsholding der *Caixa*, João Dacache, gehandelt.

E-Fahrzeugen. Hier hätten Regierung und Automobilindustrie generell mehr Engagement zeigen müssen.

In diesem Zusammenhang sind die Erläuterungen des Präsidenten des Bereichs Lastwagen und Busse von VW (VWCO) in Brasilien, Roberto Cortes, Ende letzten Jahres zum neuen Fünf-Jahres-Investitionsplan des Unternehmens über R\$ 2 Mrd. interessant. Nach Pressewiedergabe sollen diese Mittel vor allem auf die Entwicklung und Anwendung neuer Technologien in Brasilien, d.h. für E-Fahrzeuge, Digitalisierung und Konnektivität von Dienstleistungen konzentriert werden. Dies stellt einen qualitativen Sprung im Vergleich zu der bisherigen Politik dar, die bestehende Produktionslinien lediglich erneuert oder sich auf einfache Emissionsreduzierungen begrenzt. Ein Schritt in diese Richtung ist die Produktion von E-LKWs des Modells Delivery für den städtischen Auslieferungsbereich. Hiervon sollen bis Mitte 2021 100 Einheiten an den Getränkekonzern Ambev ausgeliefert werden mit großem Potential für eine weitere Expansion.





GEMEINSAM GESUNDHEIT SCHÜTZEN. LEBEN VERBESSERN.

Bei B. Braun verfolgen wir ein Ziel: die Gesundheit von Menschen zu schützen und ihr Leben zu verbessern. Im Dialog mit Anwendern und Partnern entwickeln wir Produkte und Dienstleistungen für Kliniken, niedergelassene Ärzte, Pflegekräfte und Patienten. Das nennen wir "Sharing Expertise".

B. Braun SE | www.bbraun.de

ANZEIGE

ENTWICKLUNG UND STRUKTUR AUSLÄNDISCHER DIREKTINVESTITIONEN

Der Zufluss ausländischer Direktinvestitionen nach Brasilien halbierte sich infolge Covid-19-Pandemie und ungünstigem investitionspolitischen Umfeld im letzten Jahr auf US\$ 34,2 Mrd. Dabei sanken die Reinvestitionen ausländischer Unternehmen infolge schrumpfender Gewinne auf US\$ 1,6 Mrd. (nach 20,8 Mrd. 2019) besonders stark.

Der Ende 2020 vorgelegte Investitionsbericht der brasilianischen Zentralbank gibt interessante Hinweise auf die **Struktur des Gesamtbestandes der Direktinvestitionen** von US\$ 874 Mrd. im Jahres 2019. Sie bestehen zu 71% aus Beteiligungskapital und zu 29% aus beteiligungsähnlichen Konzernkrediten.

Regional stammen gut zwei Drittel aller Direktinvestitionen – erfasst nach unmittelbarem Herkunftsland – aus Europa, gefolgt von den USA mit 14%, Karibik 6,4% und Asien 4,8%. Da die Niederlande und Luxemburg maßgeblich als Kanal für Direktinvestoren anderer Länder genutzt werden, ist deren Anteil an den Investitionen aus Europa mit 42% bzw. 13% sehr hoch.

Deutschland dagegen statistisch wenig sichtbar. Spanien ist mit 13% ebenfalls gut präsent; spanische Investoren haben sich bekanntlich in den letzten Jahren sehr stark im brasilianischen Finanz- und Energiesektor engagiert. Chinesische Beteiligungen bleiben mit US\$ 28,1 Mrd. oder 4,5% im Vergleich zur großen Bedeutung dieses Landes im Außenhandel mit Brasilien weiterhin vergleichsweise überschaubar. Sektoral haben Finanzsektor (20%), Handel (10%), Strom, Gas, Versorgung (8%), Getränke (8%), Öl- und Gasexploration (7%) sowie Telekommunikation (5%) die größten Anteile.

Die **Kapitalerträge** aus ausländischen Direktinvestitionen beliefen sich 2019 auf insgesamt US\$ 54 Mrd. Sie wurden zu 39% in Brasilien reinvestiert, zu 42% als Gewinn/Dividende überwiesen und zu 19% als Zinsen für die Konzernkredite in Rechnung gestellt. Die Rendite auf die ausländischen Unternehmensbeteiligungen wird für 2019 mit rund 7%, im Durchschnitt der letzten Dekade mit 6,3% ausgewiesen. Sie war 2019 – wie bereits in vorausgegangenen

Jahren – mit 13,6% im Finanzsektor am höchsten. Der Fahrzeugbau wies – wie schon in den vier vorangegangenen Jahren – mit -0,1% eine negative Rendite auf, während er in der ersten Hälfte der letzten Dekade noch recht ordentliche Renditen erreichte.

Die brasilianischen Direktinvestitionen im Ausland sind von US\$ 191,3 Mrd. im Jahre 2010 auf US\$ 416,6 Mrd. 2019 spürbar angewachsen; 92% hiervon sind Kapitalbeteiligungen.
Brasilianische Direktinvestoren wählen für ihre Auslandsanlagen primär den Weg über fiskalische Paradiese oder Niedrigsteuerländer (in Reihenfolge: Cayman-Inseln, USA, Bahamas, Luxemburg). Sie erzielten auf ihre Beteiligungen US\$ 16,1 Mrd. an Kapitalerträgen, davon wurden 69% reinvestiert. Die Kapitalrendite belief sich mithin auf 4,2%, im Durchschnitt der letzten Dekade auf 3,5%.

Der Investitionsbericht der Zentralbank gibt auch Anhaltspunkte für die **gesamtwirtschaftliche Bedeutung** der Direktinvestitionen in Brasilien. Sie sind an 46% der Exporte und 47% der Importe beteiligt. Auch bei Umsatz, Beschäftigung, und Einkommensschaffung fallen sie sichtbar ins Gewicht.

KULTUR



Gebürtiger Franzose, Wahl-Bahianer und Afrikaner aus Leidenschaft – der Fotograf Pierre Verger zeigt mit seinen Bildern ein Brasilien, das überquillt vor Lebensfreude und Spiritualität. Seine Fotos entstanden vor allem in den 1940er und 50er Jahren und prägen bis heute unser Bild des Landes. Seit 1988 bewahrt die Fundação Pierre Verger in Salvador sein Vermächtnis.

DR. JOACHIM RAU

eiße Hosen, lang wie zwei riesige Raupen, getragen von dunklen Körpern aus der Tiefe Afrikas, okkulte Feste mit in Trance tanzenden Menschen und barocke Architektur in tropischer Hitze. Das waren die ersten Begegnungen Pierre Vergers Mitte der 1940er Jahre mit dem Nordosten Brasiliens. Selbst heute sind die Motive des Fotografen Verger noch zu finden im historischen Zentrum Salvadors: Capoeira-Tänzer, Sambatrommler und bunt gekleidete Baianas neben Bettlern und Straßenkindern, die den Weltenbummler Verger damals beeindruckten.







Alle Bilder: Pierre Verger © Fundação Pierre Verger

durch eine Welt, die noch unbekümmert ihre Jugend lebte – lange vor Massentourismus und der Industrialisierung Brasiliens.

In Bahia entstanden seine bekanntesten Fotografien – Bilder ohne ver-

Anders als in seinem Geburtsland ist der 1902 geborene Verger in Deutschland weitgehend unbekannt. Lediglich eine einzige Ausstellungsreihe 2004-2006 in Berlin und anderen deutschen Städten widmete sich bislang dem Fotografen und seinen Werken. Zur Visualisierung diente Verger vor allem Bahia, wo er über Jahrzehnte seine wichtigsten Themen fotografierte, die ihn bis zu seinem Tod prägen sollten: Nahaufnahmen einer tief im schwarzen Kontinent und seiner Kultur verwurzelten Gesellschaft. Er hielt die Bevölkerung in seinen Bildern so fest, als lebe sie weiterhin in Benin, Nigeria oder Angola. Es war Verger vorbehalten, die Rituale, Ekstase und Sehnsucht der schwarzen Bevölkerung in Bilder umzusetzen und die verbannten Gottheiten Afrikas in einer einzigartigen Verbindung von Fotografie und Ethnologie zu visualisieren und in seinen Büchern auch textlich aufzuarbeiten. Er war so besessen von der afrikanischen Kultur und Religion, dass er sich von einem umherziehenden Fotografen in einen Gelehrten verwandelte, über 10 Jahre in Afrika verbrachte und den Aufbau des afro-brasilianischen Museums in Salvador vorantrieb.

Verger stammte aus einem wohlhabenden Pariser Elternhaus, entschloss sich mit 30 Jahren, sein bürgerliches Leben aufzugeben, mit 40 Jahren zu sterben und vorher noch die Welt zu sehen – mit wenig Gepäck und einer treuen zweiäugigen Rolleiflex-Kamera. Er reiste durch Afrika, Asien, USA, Karibik und zuletzt Lateinamerika, vergaß irgendwann sein selbst gewähltes Dienstende und kam 1946 erstmals nach Bahia, wo er Jorge Amado und Dorival Caymmi kennenlernte. Salvador sollte seine neue Heimat werden nach fast 15 Reisejahren

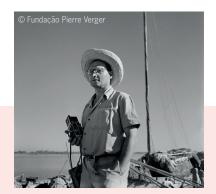
klärtes, kolonialistisch beeinflusstes Pathos, sondern Menschen in ihrem Alltag, bei Festen, beim Leben ihres Glaubens, beim Fischen, bei der Arbeit. Seine Umgebung nahm er wahr, wie er selbst war, mit Freundlichkeit und ohne Voyeurismus: "Ethnografie interessiert mich nur mäßig. Ich will nicht Menschen erforschen, als seien es Käfer oder exotische Früchte. Ich bin auf meinen Reisen gerne mit Menschen zusammen, [...] da mich immer interessiert hat, was nicht ich bin." Für Brasiliens großen Soziologen Gilberto Freyre war genau dies Vergers Einzigartigkeit: seine Sympathie für die von ihm untersuchten Themen und zugleich die Fähigkeit, sie aus der Distanz betrachten zu können. Das unterschied Verger von Berufsethnologen und -anthropologen, zumal er an keine Institution gebunden und weitgehend frei war. Frei vom Verhaltenskodex der Wissenschaftsbetriebs und frei von Bürokratie. Frei von der Notwendigkeit, einer akademischen Glaubensrichtung folgen zu müssen. Westliche Kulturtechniken sah Verger kritisch: "Menschen werden nicht durch Bildung geformt, sondern im Gegenteil eher durch sie deformiert."







Die Fundação betreibt in Salvador ein Kulturzentrum, eine Bibliothek und eine Galerie. Letztere liegt etwa 200 m vom Fahrstuhl "Lacerda" entfernt, am Eingang zur Altstadt Salvadors. Sie zeigt wechselnde Ausstellungen von Vergers Werken. Dort können auch seine Bücher erworben werden.



Pierre Verger

Seine Beziehung zu den "schwarzen Göttern im Exil" lag jenseits von intellektuellem Interesse, denn er ließ sich auf die afrikanische Kultur ein wie nur wenige Europäer. In Bahia widmete er sich dem Candomblé, wurde 1953 in Benin als Yoruba-Priester initiiert und erhielt seinen neuen Namen Fatumbi. "Ich mag am Candomblé", sagte er, "dass es die einzige große Religion ist, die nicht auf Gut oder Böse, richtig oder falsch basiert".

Leiterin der *Fundação* ist Angela Lühning, die mit Verger in dessen letzten Jahren zusammenarbeitete und seinen Nachlass in den historischen Kontext rückt: "Er hat in seinen Arbeiten Candomblé herausgestellt, der zu seiner Zeit ein wichtige Rolle in Salvador spielte. Inzwischen gewinnt die Pfingstkirche immer mehr Menschen, die sich gleichzeitig vom afrikanischem Erbe abwenden."

Seit Beginn seiner Reisen lebte Verger bescheiden, musste es vielleicht sogar, denn er hatte nichts geerbt, und die Fotografie warf trotz Aufträgen für "Life" oder "O Cruzeiro" wenig Geld ab. Bis zu seinem Tod wohnte er in Salvador in einem Haus, das er 1960 gekauft hatte. "Er lebte in einem einfachen Zimmer mit Holzbett, Schreibtisch und einem Schrank für seine Korrespondenz", sagt Lühning.

Heute beherbergt das Haus die *Fundação Pierre Verger*, die sein Zimmer im Originalzustand beließ und hier seine Negative verwaltet sowie eine Bibliothek und ein kleines Kulturzentrum betreibt. Gut 62.000 Aufnahmen hat Verger hinterlassen – davon nur etwa 2.000 in Farbe –, mit denen er als einer der Vorreiter der visuellen Anthropologie gilt und das afro-brasilianische Erbe des Landes auf den fotografischen Radar brachte.

Zieht man Bilanz über das Schaffen des Franzosen, kommt man nicht umhin, Vergleiche mit Jorge Amado, Gilberto Gil oder dem Maler Carybé zu ziehen. Alle vier gehören zu den wichtigsten Vermittlern unseres heutigen Brasilienbilds – und sei es als Wunschbild. Sie verfassten keine Bücher, spielten keine Musik, malten keine Bilder oder porträtierten mit Fotos, sondern schrieben, sangen, malten und fotografierten ein Land.

Über 40 Jahre lebte Verger in Salvador, bis zu seinem Tod 1996. Die Stadt wurde in dieser Zeit mehr als nur der Ort seiner Motive. Mit seinen Fotografien und Büchern ist Verger gleichsam ein Reiseleiter durch sein Salvador in der "Bahia de Todos os Santos", in der "Bucht aller Heiligen", der er gerne den Zusatz "aus Afrika" anfügte.



Im Internet

www.pierreverger.org



fundacaopierreverger

<u>Kulturzentrum & Bibliothek</u> 2ª Travessa da Ladeira da Vila América, nº 6 Engenho Velho de Brotas, Salvador/BA

Galerie Portal da Misericórdia, nº 9, Loja 1 Centro Histórico, Salvador/BA

Der Autor ist seit 2019 Mitglied im Präsidium der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft und war 1988 als DAAD-Stipendiat erstmals in Brasilien. Seitdem viele (Arbeits)Aufenthalte im Land, u.a. bei Volkswagen do Brasil.

HISTORISCHES INTERVIEW

Alberto Dines hat über ein halbes Jahrhundert hinweg die prekäre Machtkonzentration und Kommerzialisierung brasilianischer Medien beobachtet, kommentiert und immer wieder den Verfall der unabhängigen Presse und die unkritische Distanz von Kollegen angeprangert. In seinen letzten Lebensjahren warnte er vor dem, was sich in der Öffentlichkeit über die sozialen Medien so rasend schnell als Sensation und letzter Schrei verbreiten lässt.

Dines, der mehrfach für seine Arbeit als Journalist ausgezeichnet wurde, ist in Deutschland vor allem als Biograf des österreichischen Schriftstellers Stefan Zweig – "Tod im Paradies" – bekannt. Er starb 2018 im Alter von 86 Jahren. In einem seiner letzten großen Interviews spannt er den großen Bogen der brasilianischen (Medien)Geschichte. Dabei blickt er zurück auf die Strukturen und Verwerfungen der Kolonialzeit, geht dem Mythos Brasiliens als "Land der Zukunft" auf den Grund, erinnert sich an die faschistischen Aufmärsche in Rio de Janeiro während seiner Kindheit, an Hyperinflation, Diktatur, Gefangenschaft und spricht über eine politische Kaste, die sich – nach der in seinen Augen fatalen Verlegung der Hauptstadt von Rio nach Brasília – über Jahrzehnte hinweg vom kritischen Auge der Medien abschotten, den Gesetzen der Korruption anheimfallen und kriminell werden konnte.

Der folgende Auszug aus seinem Interview mit Martin Meggle zeigt seine Bereitschaft, Schwachstellen der brasilianischen Geschichte und Politik rücksichtslos bloß zu legen. Das ganze Gespräch können Sie auf Deutsch als "Zusatzmaterial" dieser Ausgabe unter www. topicos.de finden und lesen.



"O jornalista é o radar, o sonar da sociedade."

Journalisten seien die Seismographen einer Gesellschaft, sagte der Medienkritiker Alberto Dines.

Foto: Julia Knop

MARTIN MEGGLE: ... Allem Anschein nach hat der Paternalismus in Brasilien nach wie vor einen ungeheuer großen Einfluss auf das öffentliche und private Leben. Wie verträgt sich die Existenz einer paternalistischen Kultur mit dem Aufbau einer Zivilgesellschaft?

ALBERTO DINES: Das ist absolut nicht miteinander vereinbar.

Gibt es in Brasilien eine spezifische Form oder Ausprägung des Paternalismus verglichen mit anderen lateinamerikanischen Ländern?

Wenn in Brasilien über Paternalismus gesprochen wird, ist immer wieder der *Coronelismo* das zentrale Thema. Der eine oder andere mächtige *Coronel* wird zwar langsam müde, gebrechlich und muss sterben. Denn auch ein *Coronel* ist nicht unsterblich. Und so kommt es, dass die oligarchische Tradition des *Coronelismo* und des entsprechenden Personenkults vereinzelt Risse bekommt. Aber dennoch sind Einfluss, Macht und die entsprechende Tradition des *Coronelismo* in der brasilianischen Kultur nach wie vor sehr stark.

Wie gehen die brasilianischen Medien mit dem *Coronelismo*, d.h. mit diesem Anachronismus von oligarchischen Strukturen um?

Das Problem der brasilianischen Medien ist ihr chronischer Mangel an Vielfalt. Das Prinzip der hierarchischen, vertikalen Ausrichtung dominiert nach wie vor. Ohne eine wirkliche Vielfalt in der Medienlandschaft, ohne die Präsenz von vielen kritischen Stimmen, die koexistieren und miteinander konkurrieren, bleibt auch die Politik letztlich einfältig, unreflektiert und differenziert sich nicht aus. Oft kommen in der Praxis Projekte erst dann ins Rollen und vielfach wird ein Schriftsteller

oder Filmregisseur erst dann aktiv, wenn der Mediengigant Globo grünes Licht gibt und Kontakte herstellt. Ganz anders ist die Entwicklung in Argentinien: Dort hat sich der Kultursektor in den letzten Jahren außerordentlich entwickelt, was man zum Beispiel an der hochkarätigen Produktion von argentinischen Kinofilmen oder an der vielfältigen argentinischen Literatur ablesen kann.

Und Brasilien?

Meiner Ansicht nach leidet dieses Land unter einer chronischen kulturellen Verarmung. In Brasilien regiert ein System, das nicht wirklich durchlässig ist, das unflexibel ist und sich gegen Neues, gegen unkonventionelle Ideen und entsprechende Talente abgeschottet hat. Auch mangelt es allgemein an der Wertschätzung geschichtlicher Bezüge. Der Verlust an Kultur geht in Brasilien einher mit dem Verlust der Erinnerung. Als ich in den 50er Jahren mit dem Journalismus anfing, gab es in Brasilien eine ungleich vielfältigere und vitalere Presselandschaft und der unabhängige Journalismus hatte eine große Tradition. Damals haben die Leute wirklich noch Zeitung gelesen. In Rio de Janeiro zum Beispiel erschienen über zehn Tageszeitungen. Und in São Paulo gab es abgesehen von der Folha (de São Paulo) und dem Estado de São Paulo noch drei bis vier weitere große Tageszeitungen. Aber dann gingen die meisten unter, konnten nicht mehr überleben – trotz ihrer journalistischen Qualität...

Die Frage nach der kritischen Kultur eines Landes ist auch eine Frage des entsprechenden Bildungssystems.

Unser Hauptproblem liegt tatsächlich im Bildungssektor...

CD-EMPFEHLUNG



ZUM SAMMELN!

Im Januar 2021 erschien bei dem angesehenen Plattenlabel Naxos die sechste CD der Reihe **The Music of Brazil / Brasil em Concerto**, in Zusammenarbeit mit dem brasilianischen Außenministerium.

Heitor Villa-Lobos (1887-1959) | Chor-Transkriptionen

Der Coro da Orquestra Sinfônica do Estado de São Paulo (OSESP) singt unter der Leitung von Valentina Peleggi.

Chormusik belegt einen wichtigen Platz in Villa-Lobos' Schaffen. Unter den zahlreichen Kompositionen in diesem Bereich befindet sich eine Reihe weniger bekannter Arrangements von Werken aus dem Standardrepertoire klassischer Musik, die für den Schulgebrauch geschrieben wurden. Die Auswahl dieser CD umfasst Transkriptionen von Werken von Mendelssohn, Schumann, Schubert, Chopin, Massenet, Rachmaninow und Beethoven sowie einigen Präludien und Fugen aus Bachs Wohltemperiertem Klavier. Das Programm endet mit der selten aufgeführten Vokalversion von Villa-Lobos' Bachianas Brasileiras Nr. 9. Diese Transkriptionen, die hier zum größten Teil in Weltersteinspielungen vorliegen, entstanden zwischen 1933 und 1935 in Rio de Janeiro, zu jener Zeit also, als Villa-Lobos mit der Gestaltung des Programms für musikalische Bildung der damaligen brasilianischen Hauptstadt beauftragt war. (Textauszug: NAXOS-Deutschland) Die CD ist im Handel für € 9,99 erhältlich. • IS



Der Virtuelle Bär



Berlinale Design 2021

ADRIANA MEOLA RIEMKE

uf dem Potsdamer Platz ist die Atmosphäre schläfrig, quasi trist. Nichts erinnert daran, dass sich seit 71 Jahren in Berlin im Februar das größte deutsche Fest des Kinos ereignet. Ganz versteckt blicken vier A3 Plakate aus dem Fernster des Hauptsitzes der Internationalen Berliner Festspiele, der Kopf eines von Strichen und Kreisen gestalteten Bären mit einer Brille, als ob auch er dieses traurige Schauspiel nicht mit ansehen möchte.

Das Festival geschieht erstmals online. Eine ganze Armee von Mitarbeitern der Berlinale hat die Filmfestspiele vom 1.-5. März für die Filmindustrie und Presse digital möglich gemacht. Das große Publikum wird erst im Juni eingeladen, mit der Hoffnung, dann Stars und rote Teppiche doch noch zu erleben. Allein die 15 Jurymitglieder aus sieben Ländern durften die Berliner Kinos betreten, um die ausgewählten Filme für den Wettbewerb und für drei weitere Sektionen, die einen Preis verliehen, auf der großen Leinwand zu sehen. Für das Publikum blieben einige wenige öffentlich zugängliche Livestreams der Berlinale-Talents.

"Wir nehmen diese Erfahrung als Chance, neue Modelle des Festivals für die Zukunft zu entwickeln", sagte Mariette Rissenbeek, Geschäftsführerin der Berlinale, während der livegestreamten Eröffnung der Berlinale-Talents, eines Festivalteils, der sich erfolgversprechenden jungen Filmemachern widmet. Zehn Brasilianer-Talents wurden in diesem Jahr unter den 205 Künstlern aus 59 Ländern ausgewählt.

"Der Erfolg der Kunstfilme ist von der Mund-zu-Mund-Werbung und von Festivals abhängig. Das haben wir jetzt nicht", bedauert André Mielnik, Co-Produzent des argentinischen Films *Esquí* und ehemaliger erfolgreicher Teilnehmer von Talents. *Esquí* ist einer der vier brasilianischen Produktionen, die in diesem Jahr an der Berlinale teilnehmen – eine magere Anzahl, wenn man an die 19 Filme der vorherigen Berlinale denkt. "Es gibt mehrere Faktoren, warum das brasilianische Kino wenig vertreten ist. Einer davon ist sicher die Förderungskrise im Land", sagt Ana Paula Souza, Journalistin und Gutachterin der brasilianischen Filmagentur Ancine.

A Última Floresta, ein sehr aktueller Dokumentarfilm von Luiz Bolognesi über die Yanomamis, ist der einzige brasilianische Spielfilm dieser Berlinale und wird in der Sektion Panorama gezeigt. Os Últimos Dias de Gilda, von Gustavo Pizzi, ist die erste brasilianische Miniserie bei den Filmfestspielen. Die Filmemacherin Paula Gaitán ist in diesem Jahr wieder mit Se hace camino al andar dabei. Der 35-minütige philosophische Film wird erst im Juni innerhalb einer Kunstinstallation präsentiert, wenn die Berlinale ihre Sommerseite darbietet.



Witzig, scharfsinnig und eloquent: so kann man den Aktivisten und Berater **AD Junior** beschreiben. Der "Influencer" aus Juiz de Fora hat seit mehr als zehn Jahren seinen festen Wohnsitz in der Hansestadt, wo er hunderttausende Follower vor allem auf Instagram und YouTube regelmäßig unterhält – nicht immer mit einfachen Themen.

TÓPICOS: Lieber AD Junior, magst Du Dich bitte vorstellen? Wer bist Du? AD JUNIOR: Ich bin 34 Jahre alt und lebe seit 2008 in Hamburg, auch wenn ich aus beruflichen Gründen über längere Zeiten in Brasilien gewesen bin. Gebürtig komme ich aus Juiz de Fora im Bundesstaat Minas Gerais. Ich arbeite als Head of Marketing für Trace Brasil, die brasilianische Tochterfirma der wichtigsten Plattform für Black Urban Entertainment weltweit, für deren Bürogründung in São Paulo ich zusammen mit José Papa zuständig war. Außerdem bin ich unter Vertrag bei Play9 ein Studio für digitale Inhalte und Formate für Marken und Influencer – und moderiere im brasilianischen Fernsehen Rede TV die Sendung "Trace Trends". Noch wichtig über mich: Ich bin mit einem Mann verheiratet. Also, ja, ich bin gay und unheimlich stolz darauf, ein schwarzer homosexueller Mann zu sein. Ich freue mich, TÓPICOS etwas mehr über mich und meine Arbeit erzählen zu dürfen.

Du wurdest ausgezeichnet.

Ja. Ich bin einer der 35 schwarzen Content Creators auf YouTube, die mit dem Programm "Fundo Vozes Negras" dieser Plattform ausgewählt wurden, Ressourcen für ihre Kanäle zu erhalten. Ich bin ständig in Kontakt mit den brasilianischen

Medien und bin bereits in verschiedenen großen Fernsehsendungen aufgetreten. Darüber hinaus berate ich große Unternehmen wie Coca Cola, L'Oreal oder Vogue zum Thema Rassismus.

Was möchtest Du mit Deiner Arbeit erreichen?



Serie

BRASILIANISCHE KULTURMACHER IN DEUTSCHI ANI

AD Junior hat auf Instagram mehr als 187.000 Follower, auf YouTube über 78.000.

Ich lebe in einer Gesellschaft, sei es
Deutschland oder Brasilien, die immer noch
rassistisch ist. Darüber zu berichten ist
wichtig für mich. Seit mehr als zehn Jahren,
noch bevor der Begriff "Influencer" in Mode
kam, benutze ich meine Social-MediaKanäle, um meine Follower über wichtige
Themen meines Lebens als Schwarzer und
Homosexueller zum Nachdenken anzuregen.
Als ich anfing, wollte ich nur von meinen
Erfahrungen erzählen. Viele haben sich aber
damit identifiziert. Da ging es alles los.

in Hamburg

Das Interview führte MANOELLA BARBOSA

Ein brasilianischer Internetstar

Auf Deinen Social-Media-Kanälen machst Du ständig auf das Thema "institutioneller Rassismus" aufmerksam. Laut der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) wird Rassismus in dieser Betrachtungsweise nicht als rein individuelles Fehlverhalten verstanden, sondern als durch gesellschaftliche Strukturen re-produziertes Phänomen der Ausgrenzung, Dehumanisierung, systematischen Benachteiligung und Gewalt sowie der ungleichen Ressourcenverteilung. Warum interessierst Du Dich genau dafür?

Wie gesagt, ich bin ein schwarzer Mann – entschuldige, wenn ich mich wiederholen muss. Das Thema Rassismus ist also etwas, was Teil meiner Lebenswirklichkeit ist, was sich durch alle Wege zieht, die ich in meinem Leben eingeschlagen habe. Deswegen spreche ich auch oft darüber.

Welche Videos von Dir sollte man gesehen haben, um mehr über Deine Arbeit zu verstehen?

Das "TEDx talk" auf Portugiesisch mit Untertiteln auf Deutsch¹ zum Beispiel. Oder in meinem YouTube-Kanal die Videos Diversidade e representatividade no Natal da Alemanha² oder Você precisa saber: cronologia do racismo no Brasil³.

Kannst Du uns drei weiteren schwarzen Content Creators in Brasilien und drei in Deutschland empfehlen, denen wir folgen sollten? In Deutschland würde ich Alice Hasters, Sandra Lambeck und Uncle D vorschlagen; in Brasilien Camilla de Lucas, Thiaguinho und Preta Rara Oficial.

Du lebst zwischen Brasilien und Deutschland. Wie ist Deine Beziehung zu Hamburg und zu der deutschen Sprache? Wie gut ist Dein Deutsch? Mein Deutsch ist gut. Ich habe *Cross Media Production and Publishing* am Hamburger SAE Institut studiert, habe Freunde und ein funktionelles Leben hier. Ich liebe Deutschland und finde es ein tolles Land. Klar, es gibt Problemen – hier ist nicht das Paradies. Aber insgesamt mag ich das Land sehr. Ich bin sehr froh, zwischen Brasilien und Deutschland leben zu dürfen.

Und was sind Deine nächsten Projekte?

Ich arbeite zurzeit an einer Interview-Sendung, die bald live gehen soll. Darüber hinaus plane ich weitere Inhalte für meine Kanäle. Wir sind ein siebenköpfiges Team und ich bin so glücklich über alles, was wir jeden Tag mit unserer Arbeit erreichen!

Vielen Dank für das Gespräch, AD Junior.

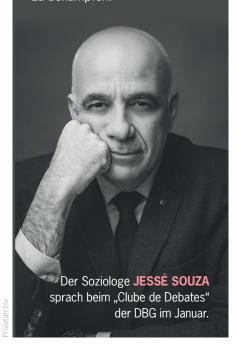
leid Jacobus

GESELLSCHAFT

ociedade

ZEITGENÖSSISCHE INTERPRETEN DES LANDES

"Rassismus ist eine irrationale Motivation, bei der man Verachtung für das empfindet und unterdrücken will, was ,anders' ist... In einem kolonisierten Land wie Brasilien, wo die Kultur, das Aussehen, die Kaufkraft der europäischen Eroberer idealisiert werden, wird der Rest der Bevölkerung sozusagen 'animalisiert'. Dabei sind 80% der brasilianischen Bevölkerung arm, schwarz oder Mestizen. Wenn Rassismus bekleidet mit einer Maske auftritt, weil der Rassist sich nicht als solcher entblößen will, da dies das Schlimmste ist, was es innerhalb der christlichen Moral gibt, dann wird häufig behauptet, das sei gar kein Rassismus. Und so ergibt sich, dass man beim Verteidigen der öffentlichen Moral den Rassismus legitimiert. Die Moral wird zu einer politische Waffe. Die einzige Möglichkeit, Rassismus in unserer Gesellschaft und in unserem Dasein zu vermeiden, ist, sich dessen bewusst zu sein – ihn akzeptieren, um ihn zu bekämpfen."







Wanderjustiz: Richter treffen Bevölkerung

Die Verfassung von 1988 und die unvollendete Staatsbürgerschaft in Brasilien

DR. CRISTINA TEREZA GAULIA, mit der Übersetzung von SABINE EICHHORN

ie brasilianische Verfassung aus dem Jahr 1988 hat die Staatsbürgerschaft als einen der Pfeiler der Föderativen Republik Brasilien festgeschrieben – eines demokratischen Rechtsstaats, der auf der Grundlage einer Verfassung aufzubauen ist, die sich als "Bürgerverfassung" bezeichnet.

Wenn wir aber von Staatsbürgerschaft in einem Land sprechen, in dem immense soziale Ungleichheiten nebeneinander existieren – absolute Armut der Mehrheit der Bevölkerung und Reichtum und historische Privilegien einiger weniger – dann hat das eine komplexere Bedeutung und erfordert die Aufmerksamkeit insbesondere der Judikative.

In Brasilien ist die Abwesenheit von Staatsbürgerschaft die Regel, einer unvollständigen Staatsbürgerschaft aufgrund des vollständigen oder teilweisen Fehlens einer Grundrechtsgarantie. In dieser Situation befinden sich Tausende von Brasilianern und Brasilianerinnen.

Angefangen bei der Geburtsurkunde, dem ersten und wichtigsten Dokument, ohne das der Erhalt irgendeines anderen Dokuments nicht möglich ist, gibt es eine beachtlich hohe Zahl von Menschen, die überhaupt kein Ausweisdokument besitzen. Ohne Personalausweis, Wählerausweis, Steuernummer und/oder Arbeitserlaubnis gibt es keine Staatsbürgerschaft, so wie sie Artikel 1 der Verfassung vorsieht.

Die Gründe für diese prekäre Situation in Bezug auf Dokumente sind verschiedener Art: fehlende Information und/oder die Entfernung zwischen dem Geburtsort – nicht immer das Krankenhaus – und dem Standesamt, nicht ausreichende finanzielle Mittel – denn obwohl die erste Geburtsurkunde kostenlos ist, ist es die Fahrt zum Standesamt nicht – eine Zweitausfertigung kann unerschwinglich sein und

ein späterer Eintrag ins Geburtenregister ist noch schwerer zu erreichen.

Indigene in der Amazonasregion, Fischer und Uferbewohner, Bewohner der Favelas oder der Peripherie großer Städte, Insassen von Strafvollzugsanstalten, Prostituierte, Transpersonen, Menschen, die auf der Straße leben und – seit kurzem – Flüchtlinge der verschiedensten Nationalitäten sind Bewohner der terrae brasilis.

"Sem lenço, sem documento"

Diese Männer und Frauen gehen nicht zur Wahl, sie schaffen es nicht, etwas zu lernen oder irgendeine Art von Sozialleistung zu erhalten, und vielen wird es nicht einmal gelingen, in Würde bestattet zu werden, das heißt, es bleibt Ihnen nur die Beerdigung in einem Armengrab.

Menschen in dieser extremen Risikosituation besitzen keine Grundrechtsgarantien. Um sie macht die Staatsbürgerschaft einen großen Bogen, es ist eine gut beschriebene Utopie, wie sie Galeano erklärt: "Ich nähere mich zwei Schritte, und sie entfernt sich zwei Schritte. Ich gehe 10 Schritte und der Horizont läuft 10 Schritte davon" (Galeano, in Las palabras andantes, 1994). Für diese Menschen sind Staatsbürgerschaft und Grundrechte eine Utopie.

Im Jahr 2004 wurde im Rahmen des Verfassungsänderungsgesetzes Nr. 45 über die "Reform des Justizwesens", eine Wanderjustiz auf Ebene der Bundes-, Landes- und Arbeitsgerichtsbarkeit geschaffen.

Durch diese Reform wollte man die vielfältigen fragilen Staatsbürgerschaften, die es in Brasilien gibt, mithilfe der Judikative stärken.

Seitdem haben brasilianische Richter ihre Amtsstuben in den Justizpalästen verlassen, um sich mit diesen unsichtbaren Gliedern der

Die Autorin ist Berufungsrichterin am Gerichtshof des Bundesstaates Rio de Janeiro, Generaldirektorin der Schule für die Ausbildung zum Richteramt des Staates RJ und seit 2004 Koordinatorin der Programme Justiça Itinerante und Justiça Cidadã.

BRASILIANISCHER BLICK zum Frauentag

"Das Zuhause passt nicht mehr in die häuslichen vier Wände. Zuhause ist auch die Schule, die Fabrik, die Werkstatt. Zuhause ist vor allem das Parlament, in dem Gesetze über Familien und über die Gesellschaft beschlossen werden."

Bertha Maria Júlia Lutz (1894-1976)

und um den 8. März 2021 fand zum ersten Mal eine virtuelle "Woche der Künstlerinnen" des Berliner Vereins Janainas statt. "Unser Ziel war, uns Sichtbarkeit und Empowerment zu verschaffen", sagt die Schauspielerin und Theaterregisseurin Adriana Santos, die die Veranstaltungsreihe konzipiert und koordiniert hat. Über Instagram nahmen mehr als 30 Künstlerinnen an der Aktion teil. Insgesamt zählten die Organisatorinnen 18 Videoperformances, 12 Livestreams, unzählige Fotos und über 2.500 Menschen, die interagiert haben. "Der Kampf und die Liebe zur Kunst – auch in dieser Pandemie – wurden bei uns zu einer Art Widerstandsbewegung",



erklärt Santos. "Ein wenig Ermutigung war jedenfalls drin", fügt sie hinzu. Online kann man vieles noch nachträglich unter www.instagram. com/janainas org bestaunen.

Gesellschaft zu treffen - auf Booten und in Omnibussen, in Zelten und indigenen Dörfern oder unter Nutzung von Plätzen, Schulen und anderen öffentlichen Orten.

Ausgehend von dieser Mobilität der Judikative ist die Garantie des Zugangs zu Staatsbürgerschaft und zum Justizwesen eingelöst worden, und zwar durch eine fast handwerkliche Arbeit, die mit der Entdeckung unbekannter, leidvoller und überraschender Situationen ihren Anfang nimmt.

Im Staat Rio de Janeiro zum Beispiel hat die Judikative entdeckt, dass eine enorme Anzahl von Kindern nicht registriert wurde - Kinder von Vätern und Müttern, Enkel von Großvätern und Großmüttern, die genauso wenig wie sie eine Geburtsurkunde besitzen.

Aber die Bestürzung der Richter nahm noch zu, als sie entdeckten, dass viele junge Mütter ihre Kinder aus Scham nicht anmelden, weil diese aus inzestuösen Familienbeziehungen stammen - nach wiederholter Vergewaltigung durch Väter, Brüder und Stiefväter.

Material Complementar

Leia este artigo em português sob "ZUSATZMATERIALIEN": www.topicos.de

"Sem lenço, sem documento" ist eine Textstelle aus Alegria - Titel eines Liedes des Sängers Caetano Veloso aus dem Jahre 1967, das auch schon mal "brasilianische Hymne" genannt wurde.

> Auch aus der Prostitution gehen "Kinder ohne Geburtseintrag" hervor, die in der Amazonasregion die Folge der Tätigkeit ihrer Mütter sind, die auf "Rotlichtbooten", die an den Ufern der Flüsse vor Anker liegen, ihre Freier empfangen, die übers Wasser zum käuflichen Sex anreisen.

> Zahlreich sind die Gründe, deretwegen zahllose Einwohner des Landes keine Dokumente besitzen, aber an Bord der Wanderjustiz beginnt man jetzt, dieses Zeichen des Elends und der gesellschaftlichen Unsichtbarkeit zu überwinden, wobei gleichzeitig andere Rechte zunehmend garantiert werden. Denn in Wahrheit ist es so, dass die Richter "wandernd" nach und nach mehr und besser herausfinden, wie man in einem Land voller Ungerechtigkeiten den Menschen Gerechtigkeit widerfahren lässt.

> Die Wanderjustiz in all ihren Formen, sei es auf Flüssen, in Favelas oder Wäldern, bringt Richter und Richterinnen – wenn auch spät – dazu, denjenigen entgegen zu gehen, für die die Staatsbürgerschaft wichtig ist.

Das Beste für **Ihren Unterricht: Brasilianisches Portugiesisch** für Anfänger!



Beleza! neu A1 - A2:

- Komplett neubearbeitet und aktualisiert
- Moderate Progression und kleine Lernportionen
- Vielfältige Textsorten und authentische Dialogsituationen
- Kommunikativ und ressourcenorientiert
- Vertiefung der Aussprache durch Audio-Material und gezielte Übungen

www.klett-sprachen.de/beleza





Como membro da associação que publica a TÓPICOS, você:

- você faz parte de uma rede de pessoas que, por motivos emotivos ou profissionais, mantêm uma ligação especial com o Brasil;
- possui acesso a eventos promovidos pela DBG e também se informa sobre projetos teutobrasileiros;
- treina seu alemão (se necessário, é claro ;-) e acompanha como a opinião pública alemã se desenvolve com relação ao Brasil
- colabora de modo concreto para que possamos garantir e aperfeiçoar a publicação.



formulário de adesão na última página



HERZENSSACHE Was verbindet Sie mit Brasilien?



redaktion@topicos.de

Wer wie ich im vorletzten Jahr des Zweiten Weltkriegs (1944) geboren wurde, hat als Kind und Jugendlicher hautnah erlebt, wie sich ein Land durch Ignoranz, rassistische Verblendung und nationalistische Überschätzung selbst zugrunde richtete. Aber: in den vergangenen 75 Jahren hatte ich mehrfach Glück.

Ich wurde geboren, kurz bevor meine Heimatstadt (Nürnberg) in Schutt und Asche fiel. In meiner Schulzeit, inmitten von Trümmern und Ruinen, hatte ich Lehrer, die mich trotz meiner einfachen familiären Herkunft förderten und ermutigten, den langen Weg bis zur Universität durchzustehen. Von da an habe ich geahnt, was meine Herzenssache werden würde: durch Lernen, Wissen, Verstehen, Vermitteln das eigene Leben und das anderer zu verbessern und wo immer möglich Frieden, Gerechtigkeit und Freiheit eine Chance zu geben.

Kaum verwunderlich, dass ich für meine Zukunft den Lehrerberuf wählte. Und so hatte ich wieder großes Glück, dass ich beruflich meine Herzenssache in vielen Formen entwickeln konnte – als Fremdsprachenlehrer, als Universitäts-Dozent oder als Mitarbeiter des Deutschen Akademischen Austauschdienstes und des Goethe-Instituts. Der nächste Glücksfall war eine "brasilianische Beziehung", die bis heute 50 Jahre gehalten hat und mir dazu verhalf, von meinen 40 Berufsjahren 20 in Brasilien (Fortaleza, Porto Alegre, São Paulo, Salvador) zu verbringen. Wer sich Verständigung und das Ziel einer friedlichen und produktiven Gesellschaft auf die Fahnen schreibt, muss sich auf das Land, die Vielfalt seiner Menschen, ihre Sprache und Lebensformen einlassen. Brasilien war für mich in diesen 50 Jahren ein unerschöpfliches Studienobjekt, dem ich immer mit großer Neugier, oft mit Liebe und Begeisterung, oft mit Skepsis und Ratlosigkeit gegenüberstand.

Nie habe ich aber daran gezweifelt, dass man hier wie dort bei der Jugend ansetzen muss. Daraus resultierten viele Bildungsprojekte, die ich zum Teil bis jetzt verfolge. Eines davon – und das ist heute meine eigentliche "Herzenssache" – ist seit vielen Jahren die Unterstützung des Schul-Zirkusses CIRCO DA LUA in Serra Grande, einer Ortschaft im Süden Bahias. Der

Zirkus setzt mit seinem engagierten Team – in zahlreichen Kursen wie Akrobatik, Musik, Umwelt, Theater – mit Kraft und Kreativität meine Vorstellungen von zukunftsfähigem Lernen um. Ja, die sorgfältige und respektvolle Arbeit mit 250 Kindern und Jugendlichen aus ärmeren Familien der Stadt scheinen "ein Tropfen auf dem heißen Stein", aber unser Vereinsname "HORIZONTE" signalisiert Anspruch und Hoffnung nicht nur für dieses Projekt, das mir wie kein anderes am Herzen liegt, sondern auch für eine gute Zukunft Brasiliens, vor allem seiner Menschen – eine Verbindung, die nicht enden soll. Der Zirkus und wir trotzen gegenwärtig den coronabedingten Zeiten, weswegen ich mich auch nicht scheue, freiwillige Spender zur Unterstützung einzuladen:)

Wer mehr erfahren will oder gar Mitglied werden möchte, kann dies auf www.horizontebildungsprojekte.de und www.facebook.com/ circo.dalua tun.



Günter Kipfmüller schrieb uns aus Berlin.

GESELLSCHAFT

Sociedade





In Deutschland erscheint das Buch Mitte Mai 2021 | Hagebutte Verlag | ISBN 978-3-96252-012-0 | Zweisprachig | Aus dem brasilianischen Portugiesisch von Lilli-Hannah Hoepner | 218 Seiten | Preis 15€



Am 29. April findet eine virtuelle Vorlesung mit der Autorin im Welthaus Stuttgart statt.





In Brasilien ist das Buch bereits Ende 2020 erschienen | Editora Folhas de Relva | ISBN 978-65-990997-4-8 | Zweisprachig | 220 Seiten Luciana Rangel:

(fast) alles in Ordnung está (quase) tudo bem

ie brasilianische Journalistin Luciana Rangel lebt seit 2005 in Deutschland und hat in ihrem autobiografischen Buch Geschichten aufgeschrieben, die sich ereigneten, als sie entschlossen versuchte, mit ihrer jungen, in Berlin gegründeten Familie wieder in Rio de Janeiro Fuß zu fassen. Es hatte alles so gut ausgesehen, der Neustart war beruflich gut vorbereitet. Und dann kam doch alles anders.

Eingebettet in die Erzählungen ist die Krankheitsgeschichte des Vaters, zu dem die Autorin eine besondere Bindung hat, die auf der gemeinsamen Leidenschaft fußt, Bücher zu verschlingen und sie gemeinsam zu diskutieren. Seu Rubem wird dadurch zum heimlichen Protagonisten des Buches. Der Leser wird nur hin und wieder an ihn erinnert, geht es in den Geschichten natürlich um viel mehr als um die Vater-Tochter-Beziehung. Der Neustart in Rio wurde ein Prozess der Abnabelung vom Vater, von der Geburtsstadt, von der Vergangenheit.

Viele BrasilianerInnen in Deutschland werden sich in diesem Buch wiederfinden, vielleicht auch diejenigen, für die das Leben im Ausland, genauer in Deutschland kein Intermezzo ist. Es schlagen zwei Herzen in der Brust der Autorin, das Herz einer *Carioca* und das "teutsche"; und das Ringen um die Oberhand eines der beiden Herzen prägt dieses Buch, das die Autorin mit scharfem Blick für menschliche und gesellschaftliche Fragen geschrieben hat. • MM

A dúvida é como uma alergia...

Esse mal-estar que acompanha todo migrante quando perde ou pensa que vai perder um pai ou uma mãe...

A saudade apaga certos detalhes indigestos da memória...

Me sinto impressionada por existirem tantas camadas em uma só pele...

Aquelas mãozinhas eram minhas asas...

Abrir espaço para uma nacionalidade é abrir mão de parte da identidade existente (...) Imigrar é mutação. É se transformar no outro, sendo ainda você...

Mudar para outro país é muito mais emocional do que físico. Você leva as suas lembranças, o amor dos amigos, leva cheiros, imagens, memória. Pode levar a quantidade de amor que quiser.

A situação difícil do país justifica o afastamento. O emigrante não torce contra o Brasil. Ao contrário, veste a camisa e grita com orgulho, se necessário, a brasilidade. Mas precisa se amparar. Precisa de muletas (...) É um alívio e um prazer ser eternamente turista onde se vive. Minha muleta preferida.



Günther Ruprecht:

Die Götter Bahias – Trommeln, Tanz und rauschende Feste

Dezember 2020 | SALON *Literatur*Verlag | ISBN 978-3-947404-28-5 | 128 Seiten | Preis 18,90€



In Salvador da Bahia ist der Zugang zu dem inneren Kreis der Candomblé-Gläubigen und deren Riten nur wenigen Personen erlaubt. Die langjährigen Verbindungen des Autors zu dieser Religion Brasiliens und seine tiefe Verbundenheit mit den abgebildeten Menschen ermöglichten ihm durch Dutzende Fotos diesen einzigartigen Einblick in eine fantastische Welt, die noch viel von ihren Wurzeln bewahren konnte. "Rupi", wie Günther Ruprecht in Brasilien genannt wird, lebt seit 2002 sowohl in Bahia als auch in seiner Heimat Bayern.

GESELLSCHAFT

EINBLICKE IN DIE GESCHICHTE

Franziskaner in Brasilien

Die TÓPICOS-Berichte über deutsche Franziskaner in Mato Grosso (Nr. 3 und 4/2020) haben Dieter Kerkhoff – Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Brasilien im Bund Deutscher Philatelisten – ermutigt, dem Wirken des Ordens in Brasiliens Geschichtsbüchern und Briefmarkensammlungen nachzuspüren.







Diese Abbildung zeigt eine brasilianische Postkarte, die historisch für die deutschen Franziskaner in Brasilien bedeutsam ist. Adressant und Adressat sind Persönlichkeiten der deutschbrasilianischen Kirchengeschichte.

Die Karte wurde am 14.12.1909 in Quissamã/RJ geschrieben und ist nach Rodeio/SC adressiert, wo sie am 21.12.1909 eintraf.



DIETER KERKHOFF

Historie

Die Geschichte Brasiliens ist mit dem Wirken der Franziskaner im Lande eng verknüpft. Schon in Begleitung des Entdeckers Pedro Álvares Cabral befanden sich Franziskaner aus der portugiesischen Franziskanerprovinz und es war auch ein Franziskaner, Henrique de Coimbra, der die erste Messe auf brasilianischem Boden feierte, dargestellt auch auf Briefmarken \triangleright (Abb. 1).

Bis zur Ankunft der Jesuiten im Jahre 1549 waren die Franziskaner die einzigen Missionare in Brasilien. König João VI schätzte die Franziskaner und überhäufte sie mit Privilegien und Auszeichnungen. Das städtische Bürgertum organisierte sich im Laienorden ("Terceira Ordem") und zeigte in barocken Kirchen seinen Reichtum. Doch noch in Zeiten der Kolonie schwand der Ordensgeist und Austritte aus dem Orden häuften sich.

Als Brasilien seine Unabhängigkeit erlangt hatte und Dom Pedro I Kaiser geworden war, geriet der Orden immer mehr in Abhängigkeit zur Regierung. Dom Pedro I, kein Freund der Franziskaner, erließ ein Verbot, Novizen aufzunehmen, an das sich auch Dom Pedro II später hielt, so dass die einst blühende

Ordensprovinz der Franziskaner im wahrsten Sinne des Wortes auszusterben drohte. Bevor sich jedoch Dom Pedro II die vielen inzwischen leeren Klöster aneignen konnte, wurde er selbst am 15.11.1889 gestürzt.

Erst die republikanische Regierung hob – eigentlich in Widerspruch zu ihrem laizistischen Anspruch – das Novizen-Verbot auf. Danach startete die neue Franziskaner-Entsendung aus Deutschland mit vier Patres am 25.05.1891 ab Bremerhaven mit dem Postdampfer "Graf Bismarck", der am 20.06.1891 in Salvador/BA anlandete – auf seiner letzten Fahrt.



Blumenau

Durch das Provinzialgesetz vom 31.07.1873 wurde in Blumenau die Pfarrei São Paulo Apóstolo gegründet, die erste Kirche entstand 1876 ► (Abb. 2) auf Staatskosten. Im gleichen Jahr kam der ehemalige Redemptoristenpater José Maria Jacobs, den der Kulturkampf aus Deutschland vertrieben hatte, und wurde erster Pfarrer in Blumenau ► (Abb. 3). 1892 übernahmen dann deutsche

Rodeio

In kommunaler Hinsicht gehörte Rodeio, ca. 50 km von Blumenau entfernt, zu Blumenau, bis es Anfang des 20. Jahrhunderts - nach verschiedenen Eingemeindungen – selbständig wurde.

Franziskaner die Pfarrei.

In der Mitte des Itajaí-Tales gelegen, einer Region, die hauptsächlich von Nachfahren deutscher Einwanderer bevölkert wird, sind in Rodeio erstaunliche 80% der Einwohner italienischer Abstammung.

Die ersten italienischen Einwanderer, 159 Familien, kamen 1875 aus der Region Trient. Ihr Kulturerbe ist heute noch in Rodeio sichtbar und auf den Straßen kann man noch den Trientiner Dialekt hören.

1878 wurde eine erste kleine Kapelle für die katholischen Italiener fertiggestellt, die von dem inzwischen zum Pfarrer von Blumenau ernannten José Maria Jacobs drei- bis viermal im Jahr aufgesucht wurde.

Nach der Übernahme der Pfarrei Blumenau durch die Franziskaner übernahmen diese auch bald die italienischen Kolonisten in Rodeio, wo auch ein Pater, zur Freude der Italiener, ständigen Wohnsitz nahm, der durch sein Studium in Rom die italienische Sprache perfekt beherrschte.

1894 wurde in Rodeio eine selbstständige Franziskanerresidenz errichtet und ein kleines Kloster erbaut. Die Patres gaben für die italienischen Siedler das kleine Wochenblatt "l'Amico" heraus.



Rirche und Klofter der Frangiskaner in Rodeio (G. 115).

Bris aman 14. Dez

Im Jahre 1900 wurde die Franziskanerresidenz zum Convent erhoben und das kleine Kloster durch ein neues ersetzt (Abb. 4).

Mit der vierten Franziskaner-Entsendung, die am 08.06.1893 in Salvador/BA eingetroffen war, trafen u.a. Pater Chrisostomos Adams, der Adressat der Karte und Nikodemus Grundhoff in Brasilien ein. Chrisostomos Adams leitete in der Folge das Kloster in Rodeio von 1904-1911.

Mit der neunten Entsendung war am 04.08.1896 u.a. Pater Marcellus Baumeister, der Kartenschreiber, in Salvador eingetroffen, der in der Folge von 1907-1914 dem Kloster in Quissaman/RJ (heute Quissamã) vorstand.

Er hat die Karte mit "Marcellus OFM" (ordo fratum minorum) unterschrieben ► (Abb. 5).

Quissamã/RJ ist eine der wenigen Gemeinden in Brasilien, deren Name afrikanischen Ursprungs ist. Er soll von einem Schwarzafrikaner aus Quissama in Angola stammen, evtl. ein entlaufener Sklave, der sich dort niedergelassen hatte.

LITERATUR

P. Elsner O.F.M.: Die deutschen Franziskaner in Brasilien, Trier, 1912

P. Espey O.F.M.: Festschrift zum Silberjubiläum im Süden Brasiliens, Werl, 1929

P. Fragoso O.F.M.: Erneuerung der Franziskanerprovinz vom hl. Antonius in Brasilien (1893-1993), Mettingen,

P. Willeke O.F.M.: Franziskanermissionen in Brasilien 1500-1966, Schöneck/Schweiz, 1973, Revista Blumenau em Cadernos, November-Dezember 1978

GESELLSCHAFT

INSIDER-TIPPS

Neue Tourismus-Website zu Brasilien

Eine neue Website von deutschen Landeskennern bietet Brasilien-Fans viele Informationen und Planungshilfen für die nächste Reise, die irgendwann bestimmt stattfindet.

er langjährige TÓPICOS-Autor Nicolas Stockmann (auf dem Foto unten) lebt seit 2004 in Salvador und ist seit dieser Zeit koordinierender Autor der Brasilien-Reiseführer des DuMont Reiseverlags, der Stefan Loose Travel Handbücher und der Baedeker Reiseführerreihe. Somit ist er ein echter Brasilien-Insider. Seine reisejournalistischen Tätigkeiten, die auch von der brasilianischen Tourismusbehörde Embratur anerkannt sind. haben ihn an unzählige Orte in allen Landesteilen geführt. Das auf diesen Reisen angesammelte Wissen über Land und Leute stellt Stockmann nun auch online zur Verfügung.

Gemeinsam mit einem namhaften Team aus illustren Landeskennern, darunter die Reisebuchautoren Werner Rudhart und Helmuth Taubald, werden die reizvollsten Ziele facettenreich vorgestellt. "Brasilien Insider" nennt sich die neue Website, die schon beim Betrachten der vielen Fotos richtige Reiselust aufkommen lässt. "Unser Ziel ist es, interessierten Brasilien-Fans bei der Vorbereitung ihrer nächsten Reise dorthin Anregungen und Unterstützung zu liefern", sagt Stockmann. "Und die Webseite lädt auch ein, in schönen Erinnerungen zu schwelgen", fügt er hinzu. Musik- und Literaturtipps runden das Angebot ab. Viel Spaß!







www.brasilieninsider.de:

Von der Auswahl der individuell passenden Reiseziele (Brasilien ist schließlich riesig!) bis zu

Antworten auf die wichtigsten praktischen Fragen bietet die neue Plattform viele Stunden anregenden Lesestoff.

GESELLSCHAFT

Sociedado

Chapada Diamantina: Die Tafelberge von Bahia

NICOLAS STOCKMANN





n Bahia treffen sich Geschichte, Kultur und landschaftliche Schönheit. Bei Porto Seguro wurde Brasilien 1500 von den Portugiesen entdeckt, Salvador war die erste Hauptstadt der Kolonie. Nirgendwo sonst im Land finden sich so viele architektonische Zeugnisse aus dieser Zeit, nirgendwo sind auch die afrikanischen Wurzeln sichtbarer. Während die endlosen Traumstrände längst weltberühmt sind, ist die phänomenale Tafelberglandschaft Chapada Diamantina noch ein Geheimtipp.

Etwa 420 km westlich von Salvador, inmitten eines trockenen Hinterlandes, liegt die grüne Hochebene Chapada Diamantina, deren östliche Teile als Nationalpark ausgewiesen sind. Die Natur zeigt sich hier atemberaubend: Rauschende Wasserfälle, natürliche Schwimmbecken, Flüsse, Höhlen und Sumpflandschaften bilden einen wundervollen Kontrast zu den Traumstränden an der Küste.

GOLD UND DIAMANTEN Der Name entstand nach Diamantenfunden Mitte des 19. Jahrhunderts. Dies machte die Region zu einem Eldorado. Bereits im 17. Jahrhundert hatten die *Bandeirantes* aus São Paulo hier erstmals Gold entdeckt, und ab 1820, angeregt durch die Berichte des deutschen Expeditionsteams Spix und Martius, begann die Zeit der Diamantensuche, die ihren Höhepunkt 1844 bis 1870 erreichte. Neue Ortschaften entstanden und Mucugê, die wichtigste Stadt jener Zeit, war bedeutender als São Paulo. Doch Ende des 19. Jahrhunderts waren die Minen erschöpft und viele der neuen Städte verfielen.

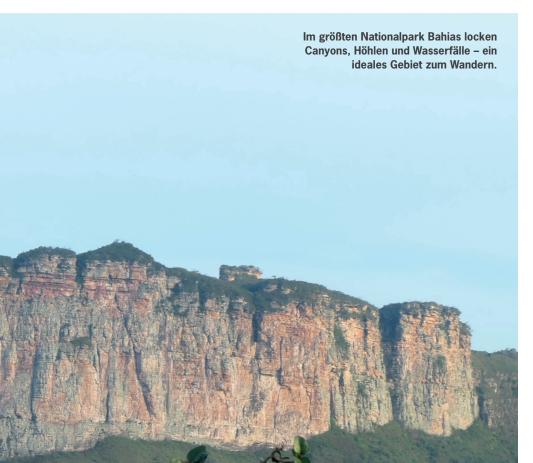
NATURPARADIES Die canyonartige Gebirgslandschaft nimmt ein Drittel Bahias ein. Vor mehr als 600 Mio. Jahren war hier noch das Meer. Sand und Ablagerungen bildeten Sandsteine, aus denen später durch Erosion große zerklüftete Felsformationen entstanden. Die in Jahrmillionen entstandenen Tafelberglandschaften geben besonders bei Sonnenuntergang und Vollmond ein beeindruckendes Bild ab.

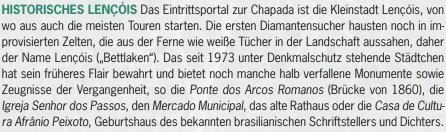
Kahle Hochebenen, felsige Steilhänge und finstere Höhlen wechseln sich ab mit fruchtbaren Tälern und den vielen Bachläufen und Wasserfällen. Die meisten Besucher kommen hierher, um zu wandern und sich ein wenig wie im "Wilden Westen" zu fühlen. Denn auch die reiche Pflanzenwelt (über 300 Orchideenarten, Bromelien, Kakteen und Kletterpflanzen) ist sehenswert, sie zeigt sich in der Hauptblütezeit im Dezember und Januar am vielfältigsten. Zudem haben mehr als 350 Vogelarten wie Papageien, Kolibris und Finken in der Chapada Diamantina ihren Lebensraum – ebenso Nasenbären, Affen, Ozelot, Gürteltiere und Kaimane.

Schöne Lage im Grünen und Ausgangsort für Exkursionen durch die Chapada: Das Diamantensucherstädtchen Lençóis ist noch eine wahre Idylle.



GESELLSCHAFTSocial and a





Wer nicht wandern möchte, wird sich in den kleinen Gassen mit ihren Bars und Straßencafés wohlfühlen. In der *Rua das Pedras* und der *Rua da Baderna* stellen die Wirte ihre Tische auf die schiefen Pflastersteine und die Gäste bemühen sich, auf den wackligen Stühlen das Gleichgewicht zu behalten. Straßenmusikanten geben dazu ihr Bestes.

ÜBERNACHTEN IM TROPENGARTEN Eine der charmantesten *Pousadas* in der Chapada hat der Schweizer Christoph Müller geschaffen. In einem Waldstück liegen Häuschen und Bungalows, die sich im Kolonialstil ganz ins historische Dorfbild einfügen. Die nachhaltig ori-

entierte Pension bietet geschmackvolle Zimmer mit Balkon sowie einen fantastischen Pool mit Sprudelbad, Wasserfall und Aussicht über die Dächer der Stadt. Eine deutschsprachige Reiseagentur hilft bei der Planung von Ausflügen. Pousada Vila Serrano (Kontakt auf Deutsch): www.vilaserrano.com

ANREISE Ab Salvador mit einem Privattransfer oder Linienbus (ca. 6,5 Stunden). Ein Regionalflughafen wird von Azul angeflogen.

Bilder: Stockmann / Brasilieninsider.de

















Liebe Leserin, <u>lieber</u> Leser,

wollen Sie diese **Brigadeiros** probieren? Schreiben Sie uns gleich auf einer Postkarte, zusammen mit **Ihrer Postanschrift** und Mailadresse, welcher Beitrag mit Titel und Seite - Ihnen besonders gefallen hat. Die ersten 15 Einsender erhalten eine süße Kostprobe.

DBG/TÓPICOS Kaiserstr. 201 53111 Bonn

DBG-NACHRICHTEN

Notícias da Sociedade Brasil-Alemanha

Clube de Debates Das "menschliche Projekt"

Soziale Technologien zur Förderung der Personenentwicklung: Im Debattierklub vom 18. Februar zum Thema <u>Bildung und Erziehung in Brasilien</u> stellte Saulo F. A. Barretto, nach einem Einführungsvortrag von Dr. Guilherme Irffi (Universidade Federal do Ceará), das von ihm mitbegründete und geleitete Institut für Technologie- und Innovationsforschung IPTI vor und erläuterte dessen innovatives Konzept. Mehr Details sind als Zusatzmaterial in Portugiesisch auf der TÓPICOS-Webseite zu finden.

| Zusammenfassung | INGRID STARKE

eit 2010 führt das Institut für Technologie- und Innovationsforschung (IPTI) mit der Gemeinde Santa Luzia do Itanhy im Süden des Bundesstaates Sergipe ein Modellprojekt zur Überwindung der Armutsfalle namens "The Human Project" durch. Sein Ziel ist es, eine langfristige Lösung für das Problem des generationsübergreifenden Transfers von Armut (Armutsfalle) in kleinen und abseits von den Zentren gelegenen Gemeinden zu finden.

Santa Luzia do Itanhy hat 14.000 Einwohner, 65% von ihnen leben auf dem Land, und ist eine der ärmsten Gemeinden in Brasilien. 58% der Bevölkerung leben in Armut oder extremer Armut.

Hauptursachen der Armutsfalle sind schlechte Bildungsqualität, hoher Anteil an Analphabetismus, geografische Isolation, begrenzte Arbeits- und Einkommensmöglichkeiten und unzureichende Basisinfrastruktur.

Am stärksten betroffen von dieser Konstellation sind Kinder und Jugendliche, die nach und nach vom Gefühl der Alternativlosigkeit erfasst und so dem Schicksal überlassen werden, zu dem sie verurteilt zu sein scheinen.

Die Gemeinde Santa Luzia do Itanhy hat in Partnerschaft mit dem Institut IPTI, einer sozialen und gemeinnützigen Organisation, innovative und überraschende Lösungen entwickelt, um den Menschen die Armut aus den Köpfen zu vertreiben, ihnen innovative, kreative und unternehmerische Potenziale – bei sich selbst und in ihrem Umfeld – aufzuzeigen und sie zu Hauptakteuren der Veränderung werden zu lassen.

IPTI entwickelt gemeinsam mit der lokalen Gemeinde Strategien, Methoden

und Werkzeuge, die auch andere Gemeinden in Brasilien inspirieren und ihnen helfen, ihre eigenen Modelle menschlicher Entwicklung und Wohlstand zu suchen.

In der Praxis liegt der Schwerpunkt darauf, dass jedes Kind Zugang zu einer angemessenen frühkindlichen Erziehung hat, in der es seine nicht-kognitiven Fähigkeiten entwickelt und sich vorbereitet für den Lernprozess. Für den Bereich der Grundschulausbildung entwickelte das Institut auf der Basis von Erkenntnissen der Neurowissenschaften und in direkter Zusammenarbeit mit den Lehrern der öffentlichen Schulen von Santa Luzia eine Lerntechnik genannt Synapse mit dem Ziel, die Qualität der Alphabetisierung in Portugiesisch und Mathematik zu verbessern, eines der Hauptprobleme der Bildung in Brasilien. Das Projekt Synapse begann mit sechs Lehrern, die später Multiplikatoren der Methodik in anderen Gemeinden wurden und in den letzten Jahren mehr als 780 Lehrer und 16.000 Schüler aus 15 Gemeinden unterrichteten.

Wenn das Kind die Pubertät erreicht, sollte es die Möglichkeit haben, sein kreatives und unternehmerisches Potenzial zu entdecken und eine berufliche Initiative zu entwickeln, die die lokalen Besonderheiten berücksichtigt und auch Einkommen für die Gemeinde generiert. Entscheidend ist dabei auch wieder der Multiplikatoreffekt.

Als sehr erfolgreiches Beispiel hat sich das vom IPTI mit der Unterstützung bekannter Künstler entwickelte Projekt **Arte Naturalista** entwickelt. Es begann mit 20 Jugendlichen, die ausgebildet wurden: vier von ihnen wurden Kunstlehrer an Schulen, 1.800 Schülern kam der Unterricht zugute, zwei von ihnen wurden Unternehmer und gründeten eine erfolgreiche Mode- und Designfirma*.

60 Jahze OBG Wir danken allen zutiefst berührt, die uns zu unserem 60. Jubiläum gratuliert haben. Hier eine weitere Auswahl der

viit drain von veeteezy.com

Moção de Aplauso

A Assembleia Legislativa do Estado de Santa Catarina, acolhendo proposição do deputado Dr. Vicente Caropreso, aplaude a Sociedade Brasil-Alemanha (DBG) pelos 60 anos de atividades em prol do mútuo entendimento entre alemães e brasileiros.



In den letzten Jahren haben Menschen aus mehr als 40 Gemeinden in verschiedenen Bundesstaaten von den sozialen Technologien, die in Santa Luzia do Itanhy entwickelt wurden, profitiert. Der nächste Schritt wird sein, "The Human Project" in anderen Gemeinden in Brasilien und vielleicht weiteren Ländern der Welt anzuwenden und Menschen aus diesen Gemeinschaften zu helfen, ihr eigenes Modell menschlicher Entwicklung und Wohlstand zu konstruieren, ohne Hilfe und ohne Abhängigkeit von der Regierung, mit Empathie und Vertrauen.

DBG-NACHRICHTEN

Notícias da Sociedade Brasil-Alemanha

É com profundo respeito e admiração que, em nome do Conselho Empresarial da América Latina (e, portanto, de mais de 350 lideranças empresariais), queremos expressar nossas congratulações pelo sexagésimo aniversário da instituição.

Nessas seis décadas, a DGB teve a grande contribuição de manter vivas as relações culturais, sociais e políticas de Brasil e Alemanha. A diversidade, a tolerância e o respeito foram vetores que, em todos estes anos, nunca deixaram de ser promulgados em nossas sociedades tão diversas mas comuns em valores. A DBG tem um papel atual ainda maior em tempos de aceleração digital, onde os diálogos se tornaram mais importantes e onde a tolerância é muitas vezes questionada. Os tempos novos requerem, em ambos os lados, paciência e qualidade de interpretação dos acontecimentos – para que a paz e a justiça prevalecam.

A DBG sempre pautou a importância da democracia e da liberdade, ainda nos tempos de uma Alemanha dividida e de um Brasil em recuperação democrática. As histórias dos desenvolvedores alemães no Brasil e a influência brasileira na Alemanha foram e são celebradas nas comunicações, reuniões e periódicos da entidade. Servem como marcos das raízes comuns que comungamos. Formaram uma consciência coletiva e desenvolveram relações fortes.

Pessoalmente, quero manifestar que tive a sorte e a honra de chegar a conhecer pessoalmente o fundador Prof. Dr. Hermann M. Görgen em Bonn, ainda como estudante brasileiro na Alemanha, em seus diálogos com a juventude. Mantive desde então a ligação com a entidade, da qual faço parte como membro. Tenho uma alegria imensa de ver um expoente embaixador da Alemanha no Brasil, Prot von Kunow, assim como seu antecessor, Dr. Uwe Kaestner, na liderança e presidência desta egrégia associação. Faço votos por sua contínua e profícua evolução, saudando-os com um vivat, crescat, floreat DBG!

Aceitem nossa admiração e deferentes saudações.

Ingo Plöger

Presidente do Capítulo Brasileiro Conselho de Empresários da América Latina

Unser 11. DBG-Clube de Debates findet am 22. April um 19 Uhr über die Plattform Zoom statt. Der Journalist Andreas Nöthen wird sein Buch "Bulldozer Bolsonaro. Wie ein Populist Brasilien ruiniert" vorstellen und mit den Teilnehmern diskutieren. Nöthen hat den Aufstieg Bolsonaros aus

der Nähe miterlebt. Wer ist dieser Mann, wo kommt er her und wie konnten sich seine Parolen bei den Bürgern verfangen? Der frühere Offizier versprach den Brasilianern einen radikalen Neuanfang, die Beseitigung von Korruption und die Bekämpfung der Gewalt. Inzwischen aber:

Grußworte

Die Abholzung im Amazonas-Gebiet hat alarmierende Dimensionen erreicht, in der Corona-Krise spielte der Präsident die Gefahr herunter und verhinderte rechtzeitige Schutzmaßnahmen, um die Wirtschaft nicht zu belasten...

Anmeldungen: dbg.berlin@topicos.de

^{*} www.casadocacete.com / www.ipti.org.br

MPRESSUM

Expediente

TÓPICOS # 1 - 2021

Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur Revista de Política, Economia e Cultura

Eine Publikation der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft Uma publicação da Sociedade Brasil-Alemanha

BOTSCHAFTER A.D. PROT VON KUNOW

Präsident der DBG Presidente

BOTSCHAFTER A.D. DR. UWE KAESTNER

Herausgeber Editor

BIANCA DONATANGELO | redaktion@topicos.de

Chef-Redaktion & Art Director Chefe de Redação & Layout

Autoren dieser Ausgabe Colaboradores desta Edição

 ADRIANA MEOLA RIEMKE
 BERNHARD GRAF VON WALDERSEE (Ressort: Politik) • BIANCA DONATANGELO • BURKHARD F. W.

HORMANN • CLAUDIA ZILLA • CRISTINA TEREZA GAULIA

- DIETER GARLIK
 DIETER KERKHOFF
 GEORG WITSCHEL
- GERD KOHLHEPP
 GÜNTER KIPFMÜLLER
 GÜNTER ZENK

(Ressort: Wirtschaft) • INGRID STARKE (Ressort: Kultur)

- JOACHIM RAU
 MANOELLA BARBOSA
 MARTIN MEGGLE
- MARTINA MERKLINGER
 NICOLAS STOCKMANN
- SUSANNE FRIESS
 UWE KAESTNER

Adressen Endereços

Deutsch-Brasilianische Gesellschaft e.V. Büro Bonn: Kaiserstraße 201, 53113 Bonn / Deutschland Tel. 0049-228 210 707, 0049-228-2 42 56 81

E-Mail: dbg.bonn@topicos.de

Deutsch-Brasilianische Gesellschaft e.V.

Büro Berlin: Prinzenstraße 85D, 10969 Berlin / Deutschland Tel: 0049-30-22 48 81 44, Fax: 0049-30-22 48 81 45

E-Mail: dbg.berlin@topicos.de

Weitere Mitarbeiter der Vereinskommunikation

Outros Colaboradores no setor de Comunicação da DBG

- ALEXANDER P. B. SCHINKO
 AXEL GUTMANN
- BÄRBEL KRANZ FRANZ MECHTENBERG ISABEL RICHTER
- KAROLIN GROOS MARTIN HEINZ SABINE EICHHORN
- UTE RITTER

Erscheinungsweise Periodicidade

vierteljährlich (Änderungen vorbehalten) trimestral (sujeita a alterações)

Kontoverbindung Dados Bancários

In Deutschland | na Alemanha

Deutsche Bank Bonn BIC: DEUT DE DK380

Kto.-Nr.: 025517408

IBAN: DE90 380 700 590 0255174 08

BLZ: 380 700 59

Redaktionsschluss für diese Ausgabe 15.03.2021 Fechamento editorial deste número

Nächste Ausgabe Próxima edição Ende Juni 2021

Abdruckrechte nach Vereinbarung mit der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft. Alle namentlich gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder, die nicht mit der Redaktion übereinstimmen muss. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

A TÓPICOS não se responsabiliza pelas opiniões emitidas em artigos assinados. Para reproduções solicitamos consulta prévia.



ASSOCIE-SE

Werden Sie Mitglied!

Die Deutsch-Brasilianische Gesellschaft ist eine private, gemeinnützige und überparteiliche Einrichtung in Form eines eingetragenen Vereins. Der DBG gehören Einzelmitglieder aus zahlreichen Berufsgruppen sowie Unternehmen und Institutionen an.

Als Mitglied der DBG sind Sie Teil eines Netzwerks, das aus persönlichen oder beruflichen Gründen Brasilien besonders verbunden ist; haben Sie Zugang zu Veranstaltungen in Ihrer Region; sind Sie durch die Informationen der Gesellschaft auf dem aktuellen Stand der Entwicklung Brasiliens sowie der deutsch-brasilianischen Zusammenarbeit. Senden Sie uns Ihre Beitrittserklärung

A Sociedade Brasil-Alemanha, conhecida como DBG e fundada em 1960, é uma instituição privada, apartidária e sem fins lucrativos. Ela é composta por sócios individuais (pessoas físicas das mais diversas áreas profissionais), assim como por empresas e instituições.

Como membro da DBG você faz parte de uma rede de pessoas que, por motivos pessoais ou profissionais, mantêm uma ligação especial com o Brasil; possui acesso a eventos em sua região; permanece informado a respeito da atual situação brasileira bem como de diversas cooperações entre o Brasil e a Alemanha. Envie-nos o formulário a seguir

Ich erkläre / Wir erklären hiermit meinen / unseren Beitritt zur Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft e.V. als:

Declaro (Declaramos) por meio deste formulário meu (nosso) desejo de integrar a Sociedade Brasil-Alemanha como membro:

- Student(in) oder Auszubildende(r) estudantil 30 €
- ☐ Einzelmitglied individual 75 €
- ☐ Familienmitglied familiar 90 €

☐ Firmenmitglied empresarial 500 €

Jahresbeitrag Contribuição anual

Ich / Wir erteile(n) hiermit der DBG e.V. die Ermächtigung, den Beitrag von meinem / unserem Konto abzubuchen.

Autorizo (Autorizamos) a DBG a debitar o valor da anuidade de minha (nossa) conta bancária.

Kreditinstitut	
	Instituição bancária
IBAN	

Beiträge und Spenden an die Gesellschaft sind steuerlich absetzbar. Die DBG stellt entsprechende Bescheinigungen aus.

Contribuições bem como doações à DBG e.V. são dedutíveis do imposto de renda na Alemanha. A associação emite os devidos certificados para tanto.

Name	
	Nome
Geburtsdatum/-ort	
	Data e Local de Nascimento
Adresse	
	Endereço
PLZ/Ort	OFD (0:1.1.
T. 1. 6	CEP / Cidade
Telefon	Telefones
E Mail	
E-Mail	 Email
Ort/Datum	
Ort/Datum	 Local / Data
Unterschrift	•
Onter schilit	Assinatura

MEHR INFOS MAIS INFORMAÇÕES

BIC/SWIFT_

www.topicos.de info@topicos.de

facebook.com/topicos

@dbg.topicos



40